

2009 Dokumentation

---

**KiG!**



**2009**  
**ausLage**

**11 JAHRE**

*KiG! \_ Kultur in Graz*  
Feuerbachgasse 25, 8020 Graz  
[kig.mur.at](http://kig.mur.at)

---

## INHALT

5	PROJEKTE / VERANSTALTUNGEN
5	<b>0.0 Thema: Kunst und Gedächtnis</b>
7	1.0 Utopie & Konserve
8	2.0 Walk the Line
13	3.0 work.less.power
15	<b>4.0 Kultur im Garten</b>
15	4.1 Transkaukasische U-Boote
17	4.2 Fugu and the Cosmic Mumu
19	4.3 Sommerfest 11x3
21	4.4 Peace Kicking Mission
23	4.5 Peter Karoshi: Grünes, grünes Gras
25	<b>5.0 Queerograd 09</b>
25	5.1 Die Vertreibung aus dem Serail
26	5.2 Das Festival
43	KiG-SERVICE
43	<b>6.0 Angebote für Kunst- und Kulturschaffende</b>
43	6.1 Information, Beratung und praktische Hilfestellung
44	6.2 Sozialversicherung für KünstlerInnen
45	6.3 exchange
46	6.4 Kultur ist gut
47	6.5 Kig-o-mat
49	6.6 Weiterbildungsprogramm
53	6.7 web.zeitung
55	<b>7.0 Kultur schafft Arbeit</b>
55	7.1 Arbeitsstellen und Beratung
57	7.2 KulturarbeiterInnen - begleitendes Angebot
58	7.3 Persönliche Begleitung und Unterstützung
59	7.4 Zusammenarbeit mit Kulturinitiativen
61	PRESSESTIMMEN

## nichts ist notwendig

01

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

## 0.0 Thema: Kunst und Gedächtnis

**Ohne Gedächtnis lässt sich keine Identität denken.** Nicht nur ontogenetisch spielt das Erinnern bei der Entwicklung einer individuellen Persönlichkeit eine herausragende Rolle. Ein gemeinsamer Kanon an tradierter Erfahrung ist die Basis jeder Gemeinschaft; das kollektive Gedächtnis, das Wissen um Dagewesenes, Vollbrachtes konstituieren das Selbstbild und -verständnis von Cliques, Szenen, Generationen, Nationalitäten.

Nicht umsonst sind Selektion und Verwaltung von Erinnerungen gewichtige Argumente im Machtdiskurs, ist der Zugang zu Archiven, Bibliotheken und Speichermedien ein wesentlicher Faktor im soziopolitischen Hierarchiegefüge.

Interventionen gegen die Vorherrschaft institutionalisierter Monokulturen des Erinnerns waren die Programmschwerpunkte der Plattform Kultur in Graz, **die 2009 ihr 11-jähriges Bestehen feierte.**

Im Zentrum des Jahresprogramms stand das Forschungsprojekt UTOPIE & KONSERVE, das sich mit der Kunst- und Kulturszene der Generation X in Graz auseinandersetzt und vor der Folie des soziokulturellen, historischen Kontextes die Intentionen, Praktiken und Techniken der Kulturarbeit sowie Organisationsmodelle, Kommunikationswege usw. der damaligen Kunst- und Kulturlandschaft aufzeigt. Die Aufarbeitung der jüngeren/jüngsten Geschichte der Grazer Kulturszene soll nicht nur als Dokumentierung und Archivierung wichtiger kunst-„historischer“ Daten, sondern auch als identitätstiftende Maßnahme innerhalb der heterogenen, mit unterschiedlichsten Methoden, Ansätzen und Motive operierenden Gruppierungen bzw. EinzelkünstlerInnen dienen.

Ausgehend von diesen Thematiken werden durch diverse Aktivitäten und Veranstaltungen die tradierten bzw. imaginierten Grenzen zwischen wissenschaftlicher und künstlerischer Beschäftigung mit geschichtlichem Material in Frage gestellt.

Dies alles ist Kulturarbeit im ursprünglichsten Sinn des Wortes (Kultur von lat. colere: „eine Schneise schlagen“, „pflegen“, „urbar machen“). **Durch die Urbarmachung und Aufbereitung von Erfahrung und Wissen einer Generation soll deren NachfolgerInnen das nötige Rüstzeug in die Hand gegeben werden, um der überbordenden Festivalisierung und Spektakelkultur des beginnenden 21. Jh. entgegentreten zu können. Es gilt, auch in der Nach-Postmoderne das Ideal eines öffentlichen, herrschaftsfreien Raumes für die autonome künstlerische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Realitäten zu verteidigen.**

# trau deinen augen nicht

02

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

## 1.0 Utopie & Konserve

### **Die künstlerische Off-Szene der Generation X in Graz <1989 – 2009>**

Dokumentation & Kulturgeschichte

Fern von traditionellen Ausstellungsräumen, Bühnen und Konzerthäusern entwickelte sich in Graz eine Szene, die weder über jährliche Subventionsgelder, noch fixe Aufführungsorte, noch langfristige Programmpläne oder ein Stammpublikum mit Abonnementzahlung verfügt. Ihr Einsatz war/ist ihr Leben; ihr alltägliches ErLeben steht im Kreis der Betrachtung, des/der BetrachterIn, der Auseinandersetzung, der Reflexion. Innovative Trends blühten an anderen Stellen, an dezentralen Kunst- und Kultur-Orten; temporäre Zusammenschlüsse resultierten in erfolgreichen Kunstproduktionen, die der Vergessenheit anheim fielen; temporäre Zusammenschlüsse wurden zu Experimenten, zu Lebens- und Wohnprojekten, zu Knotenpunkten, zu Umschlagplätzen, zu Absprungschancen. Mehrere erfolgreiche AkteurInnen wanderten aus/ab und etablierten sich außerhalb von Graz in neuen Kunstzentren wie beispielsweise Linz, Wien oder Berlin. Das Fehlen von Wissen um und Dokumentation von diesen KulturagentInnen reißt ein schwarzes Loch in die Kulturgeschichte der europäischen Kulturhauptstadt des Jahres 2003.

Innovative Trends entstanden nämlich in sogenannten Kulturhinterhöfen – fern von Palais Attems und Herberstein. Ohne jegliche Form von Dokumentation blieben diese innovativen Initiativen somit für die Kultur- und Kunstgeschichte von Graz unzugänglich. Diese wird noch heute vom Steirischen Herbst und Forum Stadtpark, mittlerweile institutionalisierte Kunstproduktionsstätten, dominiert. Avantgarde entsteht aber abseits von Institutionen, Museen, Galeriekomplexen und ZuschauerInnenzahlen.

Wir schreiben die Geschichte der Grazer Avantgarde weiter, indem wir die versprengten Initiativen (auf)suchen, dokumentieren und sie in einen internationalen und zeitgenössischen Diskurs kontextualisieren.

#### **Forschungsarbeit 2009 mit Dr<sup>in</sup> Margit Franz:**

- a) Biographische Forschung: von Projekten, Initiativen und Personen
- b) Oral History: offene, halbstrukturierte, qualitative Interviews (Gesprächsleitfaden), narrative Interviews, ExpertInneninterviews
- c) Studium von Archivmaterial
- d) Literaturstudium

*DURCH DAS AUSBLEIBEN VON FÖRDERGELDERN KONNTE DIE ARBEIT NICHT, WIE GEPLANT, MIT EINER PUBLIKATION ABGESCHLOSSEN WERDEN. DIE FERTIGSTELLUNG UND VERÖFFENTLICHUNG DER MATERIALSAMMLUNG WIRD SOMIT AUF 2011 VERSCHOBEN.*

## 2.0 Walk the Line

KünstlerInnen haben im Rahmen von KUNST & GEDÄCHTNIS Stadtführungen zu jenen Orten zusammengestellt, die für die Kunst- und Kulturszene der 90er Relevanz hatten.

Ihren eigenen Erinnerungen und Erlebnissen folgend unternehmen sie gemeinsam mit den TeilnehmerInnen eine Zeitreise in eine Landschaft aus Veranstaltungsschuppen, Kunstforen, Szenebeiseln und all jenen Orten, an denen Wegweisendes gedacht, Manifeste verfasst und Kunst gemacht, experimentiert und kommuniziert wurde.

Den Beginn macht der Schauspieler Rudi Widerhofer, virtuoser Hermeneutiker des Ästhetisch-Banalen und Erfinder des kulinarischen Endlosdenkstrudels mit seiner performativen Sightseeing-Tour **KRIEG UND FRIEDEN - Graz und die 90er Jahre:**

### 2.1 Walk the Line I

Spaziergang mit **Rudi Widerhofer**

Termine: 05., 07. und 09.06.2009

“Vielleicht bilde ich es mir nur ein, wenn es mir so vorkommt, als ob Graz nichts Besonderes mehr wäre. Als ob Graz austauschbar geworden wäre. Dass durch einen Prozess der Weltdurchdringung Graz sich aufgelöst hat in einer Art von Weltsuppe, und man könnte damit alles anstreichen, und es





schauf dann aus wie Graz, und Graz und Welt sind nicht mehr zu unterscheiden. Den Eindruck habe ich. Graz könnte alles sein. Graz könnte Bruck sein. Genauso gut könnte aber auch Leoben Graz sein. Freilich, verändert hat sich überall viel. Die Welt hat sich bewegt. Graz auch. Es hat sich vielleicht einmal als erstes in Graz das Äußere bewegt und das Innere ist dem Äußeren im Fahrtwind nachgeflattert wie eine Nebelschwade. Aber wohin hat sich das Äußere bewegt? Vielleicht gibt es längst ein drittes Murufer, an dem jetzt Graz liegt, und ich weiß nichts davon. Oder das Innere ist völlig weg. Seelenwanderung. Und das Äußere ist schön hergerichtet worden. Oder es hat sich gar nichts verändert. Auch das ist möglich. Alles ist wie immer. Nur ich bin älter geworden. In jedem Fall war es damals wie es war. Und jetzt ist es wie es ist. Es muss wohl so sein (Leo Tolstoi, Krieg und Frieden, letzter Satz).“

#### RUDI WIDERHOFER

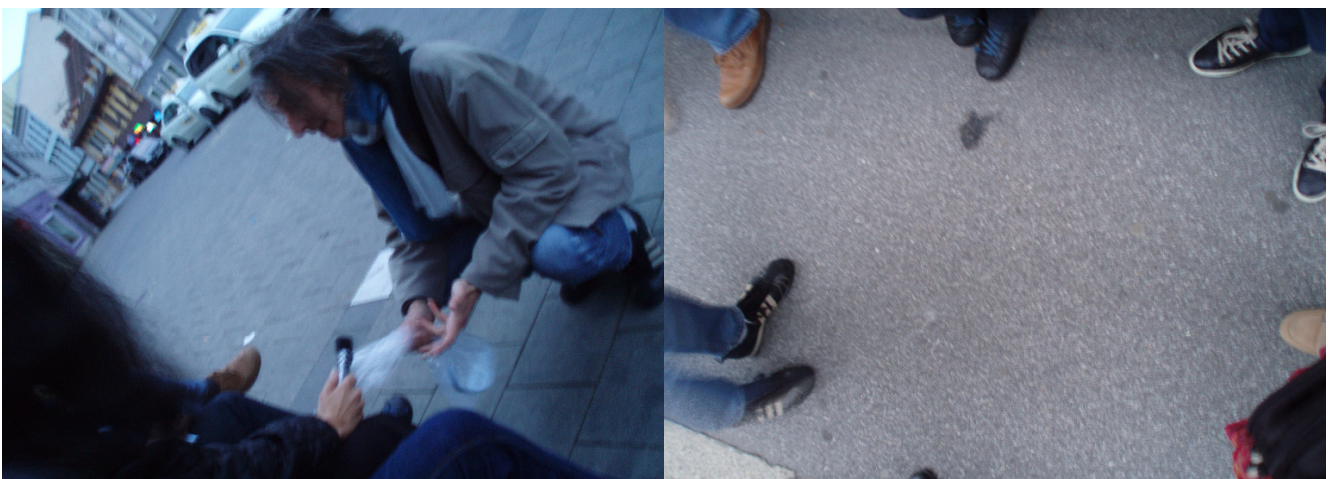
Autor und Darsteller in zahlreichen Kabarett- und Kleinkunstprogrammen (solo und im Ensemble „Feinkunst Cabaret Wawa“); Mitbegründer der Kleinkunsthöhne „Tingeltangel“.

Seit 1989 Schauspieler in Stücken zeitgenössischer Autoren wie Achternbusch, Handke, Tabori, Schwab, Kroetz, Bauer, Jonke, Widner, Franzobel, H.C. Artmann, und in den eigenen Stücken; meist in Zusammenarbeit mit Forum Stadtpark und dramagraz.

Schriftstellerische Arbeiten: „Wolfi Bauers Heimaten“ 3 Vorträge; 2001; „Alltag im Weltall“ Performance; UniT+0003; 2003; „Sein oder Nichtsein: Aspekte der Gegenteilsforschung“ Vortrag; 2004

Theaterstücke: „Ariadne kaputt“ 1990; Burgkirchen 1997; „die heimatmaschine“ 2002; „Hamlet. Eine Aneignung“ 2005

Preise, Auszeichnungen: Förderungspreis des Landes Steiermark für literarisches Schaffen 2001, Dramatikerstipendium des Bundes 2002



## 2.2 Walk the Line II

Spaziergang mit **Reinhard Weixler**

Termine: 30.07., 01.08., 25.08.2009

“**Die 90er.** Die waren so, weil (z.B.) die 80er so waren, wie sie waren.

Und die 80er hatten es ja wirklich ganz schön dick hinter den Ohren.

In den 90ern war ich ja schon weit weg aus Graz. Wie glücklich war ich doch, als ich es geschafft hatte, zwischen Graz und mir ganze Ozeane dazwischenschieben zu können: Graz >> Düsseldorf >> Washington DC >> Hongkong >> Phnom Penh >> Manila.

Ich musste einfach weg. Weit weg. Denn wir waren ja natürlich auch in den 80ern in Graz mehr heimisch als weltlich - damals wusste ich noch nicht, dass heimisch auch ganz schön cool sein kann.

Die Grazer 90er kenn ich deshalb nur aus Film, Funk, Fernsehen, Geschichten, Erzählungen, Briefen (..ja die gab es damals noch..), und mancherlei graztypischer übergebliebener Manifestationen zu dem Zeitpunkt, als ich 2000 wieder nach Graz zurückkehrte.

Und deshalb werden wir uns auf die Spuren der Ereignisse machen, die die 90er in Graz ermöglicht und dazu gemacht haben, wie sie eben waren, diese 90er: Wir besuchen und beschwören ;- ) Ereignisse, Entscheidungen, Menschen und Orte in den 80ern. Denn da war ich dabei und mittendrin.

In der Zeit, als Graz Kleinstadt genug war um Punk und der damit einhergehenden radikalen Kulturrevolution beinahe völlig zu entgehen. Graz, die Stadt, die aber jetzt als Lebensraum groß genug ist, um diese massive internationale Lautstärkeverschiebung damals, ganz, ganz schmerzlich vermissen zu müssen.”

### REINHARD WEIXLER

Sänger, Musiker, Komponist, Performer mit der Gruppe blizzfrizz. Filmregisseur und -producer, Kurator verschiedener Kunstprojekte von HUMANIC und diverser Programmsegmente im steirischen herbst.



## 2.3 Walk the Line III

Picknick über den Dächern von Graz mit **Reni Hofmüller**

Termine: 16.09. und 19.09.2009

“Der Blick zurück in die Geschichte wird ein Blick durchs Fernglas.

Keine Notwendigkeit, sie zu Fuß abzuklappern. Zum Teil stehen die Gebäude ja gar nicht mehr.

Alle diese Orte - der Kunst wie ESC zuerst in der Plüddemangasse, dann in der Jakoministraße, die 1. Hausbesetzung von Frauen im alten Tierspital, PiratInnenradiosendestandorte, entstehende und verschwindende Orte kultureller Nutzung - kann mensch von oben sehen.”

Aus der Vogelperspektive verschafft die Künstlerin Reni Hofmüller den Picknick-TeilnehmerInnen einen räumlichen und zeitlichen Überblick über genderrelevante Thematiken.

### RENI HOFMÜLLER

Künstlerin, Musikerin, Komponistin, Organisatorin, Kuratorin.

Projekte in den Bereichen: Konzert, Performance, Video, Photo, Installationen, Internet, Computer allgemein.

Organisationstätigkeit im Kunstbereich (Eva & Co., Die ESC), Freies Radio (Radio Helsinki),

Zugangsmöglichkeiten für Kunstschaffende zum Internet (mur.at), Initiierung der mailing-liste 42, Teil von LTNC (2001 – 2005), Gründung des institut hofos, Mitglied des Institut für Medienarchäologie.



# **work.less.power 09**

Demo am Tag der Arbeitslosen 30.04.2009

## **Das Heer der Arbeitslosen maschiert weiter!**

**13:00 Mariahilferplatz**

**Öffentliche Gulaschsuppenausgabe - gemeinsames Essen**

**ab 14:00 Marsch durch die Grazer Innenstadt**

**16:00 Tummelplatz**

**Kundgebung und öffentliche Diskussion mit VertreterInnen von work.less.power, Anita Hofer (KiG!), Christina Jahn (Clubobfrau Grüne), Gerald Kronheim (bbs), Margit Schaupp (AMSEL), Johannes Schwarz (LA-Abgeordnet), Michael Wrentschur (InterACT)**

Arbeitslosigkeit trifft nicht immer nur die Anderen!  
/ Keine Berührungsängste mit Arbeitslosen! Ihre Kompetenzen zur Krisenbewältigung können wir gerade jetzt gut brauchen! /

Solidarität statt Konkurrenz! Gemeinsam können wir die Gesellschaft mitgestalten und uns gegen Lohnkürzungen zur Wehr setzen! /

Arbeitslose sind nicht die Sklaven des 21. Jh.! Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben in Freiheit und Würde!

/ Arbeitslosigkeit darf nicht in Armut führen! Wir fordern die Anhebung des Arbeitslosengeldes auf EU-Niveau! /

Die Löhne reichen oft nicht zum Leben! Es gibt nicht genug Arbeitsplätze für alle! Grundsicherung für alle! Jetzt! /

Mehr Mut für neue Wege! Mehr Verteilungsgerechtigkeit! Humane Formen des Wirtschaftens! /

Nicht nur das Geld zählt! Der Mensch ist mehr als Arbeit und Leistung!

Impressum: InterACT: [office@interact-online.org](mailto:office@interact-online.org), KiG!: [office@kig.mur.at](mailto:office@kig.mur.at),  
cardamom: [office@cardamom.at](mailto:office@cardamom.at)

### 3.0 work.less.power

Am 30. April, dem „Tag der Arbeitslosen“ machten **InterACT** und **Kultur in Graz** 2009 wie schon im Jahr davor mit einer skurrilen Performance auf die – leider immer brisanter werdende – Problematik der Erwerbsarbeitslosigkeit aufmerksam.

Der musikalisch begleitete Marsch führt durch die Grazer Innenstadt, um an verschiedenen öffentlichen Plätzen theatrale Aktionen zu präsentieren. In „lebenden Comics“ bringen die TeilnehmerInnen ihre gesellschaftspolitischen Anliegen und Forderungen zum Ausdruck.



**please dont please me**

**03**

<b>01</b>	02	03	04	05	06	07
<b>08</b>	09	10	11	12	13	14
<b>15</b>	16	17	18	19	<b>20</b>	21
<b>22</b>	23	24	25	26	27	28
<b>29</b>	30	31				

## 4.0 Kultur im Garten

**radical gardening:** Interventionen für die Auflösung gesellschaftlicher Monokulturen durch den Zuwachs interkultureller Kompetenzen.

### 4.1 Transkaukasische U-Boote

Lesung von und mit **Norbert Prettenthaler**  
Termin: 28.01.2009

Der Autor, Filmemacher und Fotograf Norbert Prettenthaler, der sich in seinen Werken immer wieder mit den Themen Migration und Fremdsein auseinandersetzt, liest aus seinen jüngsten literarischen Arbeiten.

NORBERT PRETTENTHALER, geboren 1965 in Graz. Journalistische Tätigkeiten für „Die Bunte Zeitung“; Kolumne „nagy“ auf der KIG-page; Lesungen und Textperformances u.a. im Forum Stadtpark, Café Dada und im Rahmen von soho in Ottakring. Fotografische Arbeiten seit 1989; Ausstellungen in Wien/Graz: Fenster, Smile Abeba, I-Travel, Migrational. Drehbuch, Regie und Kamera in Kunst- und Dokumentarfilmen u. a.: „Die geretteten Köche“, „Die goldene Stadt“, „Flusswinde“, „Bare Droma“; diverse Arbeitsstipendien, Carl Mayer Drehbuchpreis 96 für „Cordoba“.



# FUGU AND THE COSMIC MUMU





## 4.2 Fugu and the Cosmic Mumu

Konzert

Termin: 04.06.2009

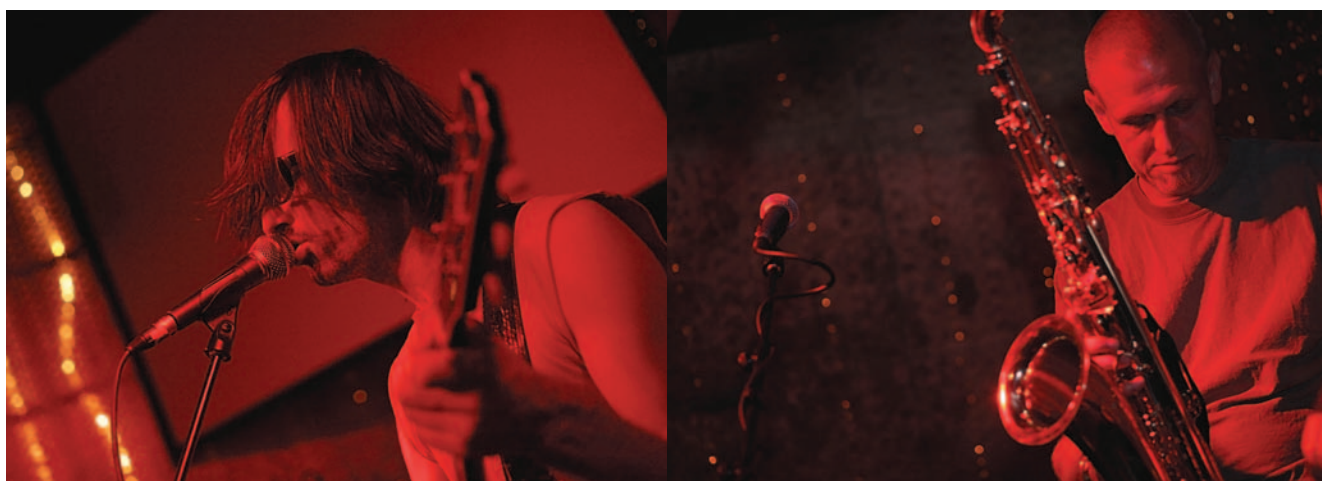
Ort: Postgarage

Eine Kooperation mit chmafu nocords

Voll von Traurigkeit aller Galaxien wandeln Fugu and the Cosmic Mumu auf dem Gipfel der Melancholie. Wo die Songwriting-Luft am dünnsten ist, machen sie sich zum Absturz bereit, blasen sich auf und wackeln mit den Tentakeln.

Fugu and the Cosmic Mumu, alias **Manfred Engelmayr (Bulbul)**, **Bernhard Breuer (Tumido)**, **Martin Zrost (Trio Exclusiv)** und **Heimo Wallner (Basismonarch in Schrattenberg)** haben eine wunderbare Platte voll schönster Songminiaturen auf Jochen Summers verdienstvollem Label "Rock Is Hell" veröffentlicht. Der Falter hat diese mit den Worten "Umwerfendes Debüt, ein ergreifendes Avant-Pop-Kleinod. Selten haben Steirer und Wiener so gut kooperiert. Wehmütig und rüdig zugleich." zur Platte des Jahres 2008 gekürt. Und am 4. Juni 09 kann Graz sich endlich den Japanern anschließen und sagen: "Ich möchte FUGU genießen, aber ich möchte nicht sterben."

Die Musik der giftigen Fische ist irgendwo in der Mitte angesiedelt. Aber nur, wenn man den mathematischen Durchschnitt als Kriterium verwendet. In Wirklichkeit schlagen sie erstens Haken und zweitens in alle Richtungen aus. Glaubt man sich auszukennen, wird man sogleich wieder verwirrt. Freut man sich, die Richtung - und davon gibt es viele Rock, Soul, Balkan... you name it - erkannt zu haben, biegen sie schon wieder woandershin ab. Und das alles auf sehr freundliche, melodiose, ziemlich schräge Art und Weise.





## 4.3 Sommerfest 11x3

Ein einmaliges Sommerfest der 3 Kulturinitiativen **mur.at**, **Radio Helsinki** und **Kultur in Graz**:  
 sie **\*\*\*feiern\*\*\*** ihren **11. Geburtstag!**  
 am 11.07.2009

**#open air#**

im Augarten (zwischen Auschlössl und Pavillon) ab 14:00

**#on air#**

mit Radio Helsinki Außenstudio





## 4.4 Peace Kicking Mission

Filmvorführung /// Open Air

Termin: 24.07.2009

Ein Film von: **Peter Waldenberger**, A 2008, OmU, Video, 60 min.

PRODUKTION: name\*it - Clemens Foschi, Thomas Haunschmid, Monika Kalcsics, Christian Lerch, Peter Waldenberger

KAMERA: Thomas Woschitz, Miguel Dieterich

SCHNITT: Thomas Woschitz, Wolfgang Auer

TON: Christof Cargnelli

### **Ballestrische Auseinandersetzung als Menschen- und Kulturverbindende Momentaufnahme**

Europa im Mai 2008: Freizeitfußballer aus Österreich machen sich auf den Weg in den Kosovo nach Priština und Mitrovica. Ihr Ziel: Ein Fußballturnier, filmisch dokumentiert. Ihre Gegner Kosovaren und Serben. Im Kosovo wollen die Kicker über den Fußball an die Menschen herankommen. In einem Land, das bis heute europäische Krisenregion ist, wo kulturelle und ethnische Interaktion scheinbar nicht stattfinden. Die Kicker machten in den letzten Jahren auf Reisen die Erfahrung, dass sprachliche und kulturelle Barrieren über das gemeinsame Fußballspiel schnell ausgeräumt werden oder gar nicht existieren.

Während in Österreich und in der Schweiz Vorbereitungen für die Euro 2008 laufen, schaffen die Kicker an der Peripherie Europas über das Fußballspiel auf filmische Weise Aufmerksamkeit für die krisengeschüttelte Region. Ein spielerischer culture clash auf dem Fußballfeld? Drei Wochen ziehen die Kicker durch Priština und Umgebung und lassen keine Möglichkeit aus, Fußball zu spielen. Sie wollen spontan auf die lokalen Gegebenheiten reagieren. Sie nehmen teil, organisieren und inszenieren. Begleitet werden sie von einem Kamerateam und einer Reporterin. Aus dem Spiel entwickeln sich Gespräche, aus den Gesprächen Geschichten. Hinter jedem gegnerischen Dress findet sich eine Biografie. Abseits des Feldes will der Film die kosovarischen und serbischen Fußballer in ihrem persönlichen und sozialen Umfeld portraituren.



# das leben ist kein butterbrot

**04**

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

## 4.5 Peter Karoshi: Grünes, grünes Gras

Lesung des Autors aus seinem Debütroman

Termin: 22.10.2009

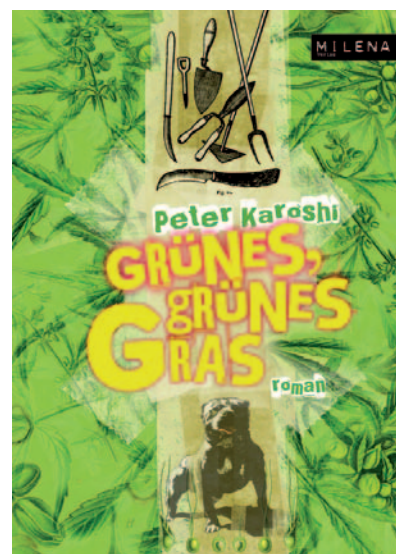
In Kooperation mit dem Milena-Verlag

**Das Falsche zum richtigen Zeitpunkt getan, bringt immerhin mehr Spaß und Schwung ins Leben.**

Unternehmen Ofenburg: Drei Grasfarmer auf der Suche nach dem grünen Rauschen und großen Geld. Philipp, arbeitsloser Ich-Erzähler, Anfang Dreißig, begegnet seinen zwei künftigen Auftraggebern: dem Blutigen und dem Irren. Sie befreunden sich und Philipp findet sich als Teil einer Gruppe wieder, deren Plan darin besteht, den Planeten zu begrünen. Der konkrete Arbeitsauftrag besteht darin, 4000 Pflanzen der Gattung Cannabis sativa auf dem Land großzuziehen, auf dass Entspannung und Frohsinn um sich greifen mögen. Aber die Natur ist widerspenstig, das Leben in der Wildnis strapaziös, die Verführung durch Rauschwaren aller Art groß und die Menschen und ihre Bräuche auf dem Land fremd und gewöhnungsbedürftig. Mit viel Humor, außergewöhnlicher Fabulierlust und der Freude an Details erzählt Peter Karoshi eine farbige, lebendige und ausgesprochen unterhaltsame Geschichte.

„Heftige Bücher für heftige Menschen“, das ist das Motto des Milena Verlages aus Wien – und im besten Sinne Programm.

PETER KAROSHI, geboren 1975 in Graz, lebt in Wien. Kulturwissenschaftliche Forschungsarbeiten in Graz und Wien.







## 5.0 QUEEROGRAD 09

### 5.1 Die Vertreibung aus dem Serail

Europa und die Heteronormalisierung der islamischen Welt

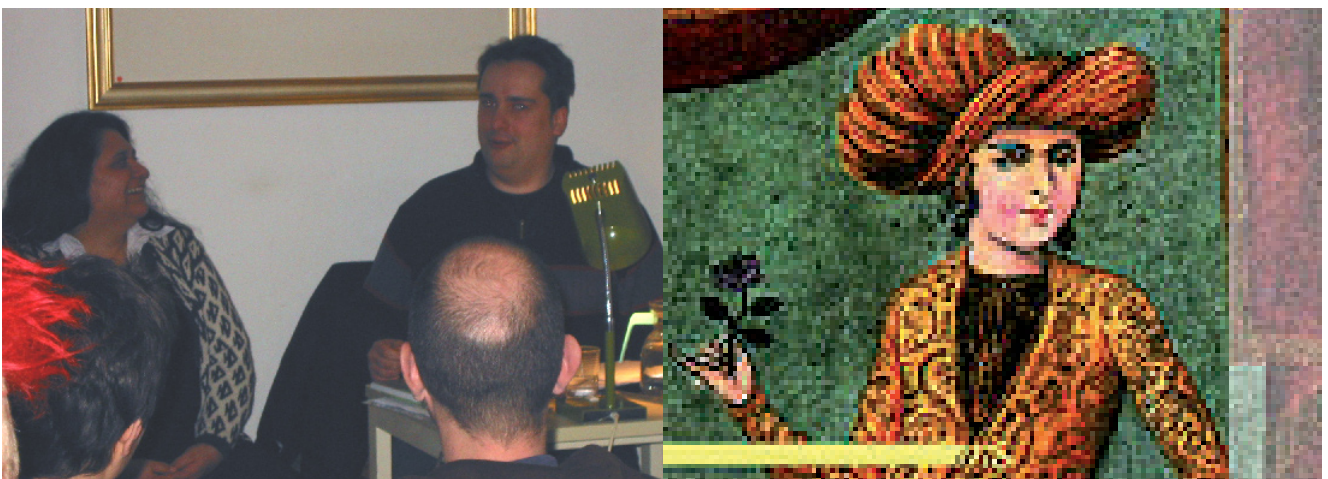
Buchpräsentation und Diskussion mit dem Autor **Georg Klauda**

Termin: 16.01.2009

in Kooperation mit der Grünen Akademie Graz

Islamische Staaten geraten durch die Verfolgung Homosexueller immer wieder in den Blickpunkt der westlichen Medien, die solche Vorfälle gern als Zeichen kultureller Rückständigkeit interpretieren. Anhand zahlreicher historischer und aktueller Quellen belegt der Autor, dass die Schwulenverfolgung in Ländern wie Iran und Ägypten weniger das Relikt einer vormodernen Vergangenheit ist. Vielmehr handelt es sich um das Resultat einer gewaltsamen Angleichung an die Denkformen ihrer ehemaligen Kolonialherren, die Homosexuelle im Prozess der Modernisierung erstmals identifiziert, benannt und zum Objekt staatlichen Handelns gemacht haben. Homophobie ist eine Erfindung des christlichen Westens, die im Zuge der Globalisierung in die entlegensten Winkel dieser Welt exportiert wird.

*GEORG KLAUDA, geb. 1974, studierte Soziologie, Neuere Geschichte und Linguistik in Erlangen und Berlin. In den 90er Jahren engagierte er sich als Schwulenreferent im AStA der Freien Universität und beteiligte sich an der Gründung der Zeitschrift "Gigi". Heute publiziert der Diplomsoziologe in Zeitschriften wie "Phase 2", "Arranca", "Inamo" und "MRZine" über Themen wie Homophobie, Rassismus und Islamophobie.*



## 5.2 Das Festival

**Diskurs & Performanzen zwischen queeren und emanzipatorischen Perspektiven / po(po)litaainment – Identitätsdefizitärenz – Adorno-torture – Judith-Butler-dissing – drag-prolls – fröhliche Soldaten ihrer queeren Lust – Fragmente zum queeren Universalismus & Emanzipation – Antisemitismus & Homophobie**

queerograd ist ein Plattform-Format zwischen seriösem Diskurs und trashigem Politainment, bei dem in Theorie & performativer Praxis über heteronormative Matrix, Identitäten und Identitätskonstruktionen, Geschlechter- und Gesellschaftsverhältnisse, linke Perspektiven und radikale Globalismen diskursiv verhandelt wird.

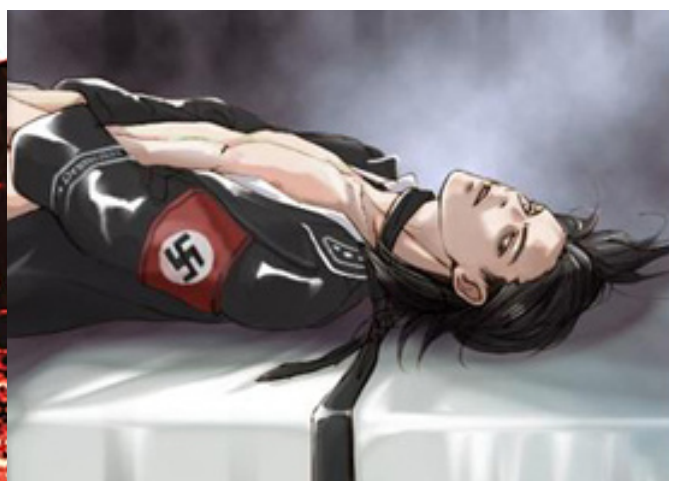
Nach dem fulminanten Debut in Graz im November 2006, der komplexen Fortsetzung im November 2007 wurde queerograd zum 3. Mal in Graz von KiG! präsentiert.

Das diesjährige Festival fand von Donnerstag, **15.10.09 bis Samstag, 17.10.09** im Theater am Lend statt und widmete sich einem in der Öffentlichkeit noch immer stark tabuisierten Schwerpunkt:

### **ausgestattet mit der - konstruktion der: schwulen - ideologie des edlen leibes**

Positionen, Fragmente, Variationen und Widersprüche über (Homo)sexualität, Produktion von Männlichkeiten und faschistischer Ideologie - respektive die Konstruktion des schwulen Nazis.

Teilnehmende KünstlerInnen und TheoretikerInnen waren toxic dreams, Didi Bruckmayr, Bulbul, nin-compoop, The Mean Machine, djane teutonia aka Casper G. Zehner, Ljiljana Radonic, Gerhard Scheit, Marcel Wolters, Astrid Hanisch und Xela.



## Der Diskurs über den Zusammenhang von (männlicher) Homosexualität und Faschismus

### Themenschwerpunkt des Festivals

T.W. Adorno konstatierte einen „Typus des Homosexuellen, bei dem die Begeisterung für das Virile sich mit der für Zucht und Ordnung paart und der, ausgestattet mit der Ideologie des edlen Leibes, zur Hetze gegen andere Minoritäten bereit ist“. In den von psychoanalytischen Ansätzen beeinflussten linken Theorien gipfelte die Vorstellung vom „latent“ homosexuellen Nazi in Adornos Diktum „Totalitarismus und Homosexualität gehören zusammen“.

Dieses Thema wird heute wieder verstärkt als gesellschaftliches Tabu gehandelt und sowohl in der Genderdiskussion als auch in der historischen Auseinandersetzung mit der Nazizeit ausgespart. Einige wenige TheoretikerInnen und Kunstschaffende wie z. B. Klaus Theweleit in seinen „Männerphantasien“ legten dennoch immer wieder den Finger auf diese Wunde, wofür sie von der Öffentlichkeit auf aggressivste Weise angefeindet wurden. Man nehme als Beispiel nur Elfriede Jelinek, die bereits 1991 und nochmals 2000 versuchte, einen Diskurs über Haiders „Buberlpartie“ zu etablieren. Die bürgerliche Presse ging jedoch nicht auf das Thema ein, sondern zog sofort das Ass „Verleumdung“ aus dem Ärmel. Auch österreichische schwule Lobbyvereine wie die Homosexuellen-Initiative Wien zeigten sich nicht begeistert. Es bestand eine Art „agreement“, Haider nicht zu „outen“, da er sich nie negativ zur Homosexualität geäußert hätte. Generell kann in der schwulen Community eine Affinität zu Alexander Zinns These beobachtet werden, der den „schwulen Nazi“ als Konstruktion der Exil-Linken in der Nazizeit verortet.



Völlig konträr dazu titelt das schwule Softpornomagazin "Du&Ich" im Jahr 2005 reißerisch: "Rechte Schande - was Schwule am Faschismus fasziniert". Johann Hari (Pseudonym!) kommt in dem zugehörigen Aufsatz zur Aussage: "(...) alle wirklich wichtigen europäischen Faschisten der letzten 30 Jahre waren schwul" (Pim Fortuyn, Michael Kühnen, Jörg Haider), und noch weit provokativer: "Es wird Zeit, sich einzugestehen: Faschismus ist ein schwules Problem". Bezeichnend für diesen Artikel im Softpornomagazin ist die Illustration mit Pinup-Fotos eines „böse dreinschauenden“ Skinheads.

Im Rahmen des Festivals queerograd 09 wurden diese unterschiedlichen Positionen aufgezeigt, diskutiert und performativ de/rekonstruiert.



## Das Diskursprogramm

Als Auftakt des Festivals fanden am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 20:00 Uhr nach einer thematischen Einführung durch Anita Hofer und Gerhard Zehner zwei Vorträge mit anschließender Podiumsdiskussion statt.

### **Geschlechterfantasien** - Von der Psychoanalyse des soldatischen Mannes zur Psychoanalyse des Geschlechterverhältnisses

*von Marcel Wolters*

Klaus Theweleits „Psychoanalyse des soldatischen Mannes“ ist der erste Versuch, Geschlechtlichkeit in das Zentrum einer kritischen Analyse von Faschismusgenese zu stellen. Theweleit weist jedoch bereits darauf hin, dass seine Arbeit nicht das Geschlechterverhältnis selbst in den Blick nimmt und auch seine Thesen zur „Homosexualität“ nach dem Aufkommen der „Queer Theory“ anders formuliert werden sollten. Wolters zeigte in seinem Vortrag Ansatzpunkte auf, um Theweleits „Männerfantasien“ als Geschlechterfantasien neu zu lesen und so die Verknüpfungen von faschistischer und bürgerlicher Gesellschaft stärker zu erhellen bzw. Perspektiven aufzuzeigen, die gegenwärtige gesellschaftliche Verhältnisse überwinden können.

*Marcel Wolters studiert Psychologie in Wien, arbeitet als freier Pädagoge und ist Sachbearbeiter für HomoBiTrans-Gelegenheiten bei der ÖH Uni Wien.*



## **Antisemitismus als Ideologie und Strategie in der 1. Frauenbewegung im Deutschen Reich und der Habsburger Monarchie**

*Astrid Hanisch*

In den 1870er Jahren kam es zu einer bedrückenden Konjunktur antisemitischer Forderungen. Dabei waren weniger die kurzzeitigen Wahlerfolge antisemitischer Parteien bemerkenswert, sondern die Durchdringung der Gesellschaft mit dem rassentheoretisch modernisierten Antisemitismus. Der Antisemitismus verbreitete sich als Symbol für die Bedrohungen der Moderne und verband sich mit einem aggressiven Nationalismus und einer antidemokratischen und antisozialistischen Ideologie. In ihrem Vortrag analysierte Astrid Hanisch, weshalb die damaligen Frauenbewegungen paradoxerweise gerade diesen antiemanzipatorischen Tendenzen Vorschub leisteten.

*Astrid Hanisch: Studium der Politikwissenschaft in Dresden und Wien / Projektarbeit zum revanchistischen Wehrmachtsgedenken am Ulrichsberg, zum Themenkomplex „Männer Fußballeuropameisterschaft - Sexismus- Patriarchat - Häusliche Gewalt“ / Publikationen in unique, Der rechte Rand, Antifaschistisches Infoblatt und malmoe sowie auf netz-gegen-nazis.com / Beteiligung an verschiedenen künstlerisch-sozialpolitischen Projekten: Ladyfest 04, Que[e]r Beisel, Cafe Temelín, Matz ab!*



Am folgenden Tag wurde die Vortragsreihe um 18:30 Uhr fortgesetzt. Das Publikumsgespräch mit Ljiljana Radonic und Gerhard Scheit, beide Mitglieder der Gruppe Café Critique, wurde aufgrund der vielen Fragen und Diskussionsbeiträge in die Bar des TaL ausgelagert, um den reibungslosen Ablauf des Abends zu gewährleisten.

## **Die Politisierung der Lust im „Dritten Reich“ - Die „Befreiung“ der Sexualität auf nationalsozialistisch**

*Ljiljana Radonic*

Das „Dritte Reich“ war zweifelsohne ein gewaltiges Unterfangen zur rassistischen Steuerung der Fortpflanzung, doch die offenkundig verbrecherischen Aspekte der NS-Sexualpolitik waren nicht in eine insgesamt sexualitätsfeindliche Haltung eingebettet. Während einige zu konservativen Werten zurückkehren wollten, versuchten andere NS-Autoren, die sexuelle Befreiung nunmehr als „germanisches“ oder „arisches“ Vorrecht neu zu definieren. „Frei“ durfte jedoch eine nur sehr zugerichtete, der NS-Normvorstellung entsprechende Sexualität gelebt werden, während Abweichungen davon verfolgt und sogar mit dem Tod bestraft wurden. Dass die NS-Sexualpolitik so deutlich den heute gängigen Darstellungen widerspricht, kann als Effekt des „Normalisierungsprozesses der fünfziger Jahre“ erklärt werden: Die sexfreundlichen Seiten des NS gerieten in Vergessenheit. Dies „ließ sich mit der erfolgreichsten Taktik der Nachkriegsdeutschen im Umgang mit ihrer Schuld nicht vereinbaren“. (D. Herzog)

*Ljiljana Radonic hält am Wiener Institut für Politikwissenschaft Lehrveranstaltungen über Antisemitismustheorie, Massenpsychologie und Vergangenheitspolitik. Sie ist Autorin und Herausgeberin etlicher Publikationen zu den Themen Psychoanalyse als Gendertheorie, Bedeutung der Psychoanalyse für die Kritische Theorie, Sexualität und Mutterschaft, Kritische Theorie über Geschlechterverhältnis und Antisemitismus usw.*



## **Erhabener Körper, quälbarer Leib**

*Gerhard Scheit*

Der libidinös besetzte Leib, der dem einzelnen Verliebten als erhaben erscheint, nur um die geschlechtliche Lust noch zu steigern, verschwindet in der „Ästhetisierung der Politik“ (Walter Benjamin), und die Erhabenheit wird zum gepanzerten, gestählten Körper, in dem die Masse sich spiegelt: Der Körper der Volksgemeinschaft, der in den Massenorganisationen ertüchtigt wird und den faschistische und nationalsozialistische Kunst- und Filmproduktionen ausgeklügelt zur Schau stellen. Er ist nur die Hülle der Opferbereitschaft und kennt deshalb keinen Schmerz.

Wer aber von diesem Massenwahn sich freihält und von jenen, die ihn sich zu eigen machen, verfolgt wird, dem reduziert sich der Leib auf die eine einzige Bedeutung, dass er quälbar ist; Grausamkeit und Destruktion werden von aller vertraglichen Bindung entfesselt, und er allein gilt noch als Maß aller Dinge.

*Gerhard Scheit lebt als Publizist in Wien. Bücher (u.a.): Dramaturgie der Geschlechter. Über die gemeinsame Geschichte von Drama und Oper (1995); Hanswurst und der Staat. Eine kleine Geschichte der Komik (Wien 1995); Mülltrennung. Beiträge zu Politik, Literatur und Musik (1998); Verborgener Staat, lebendiges Geld. Zur Dramaturgie des Antisemitismus (1999); Meister der Krise (2001); Suicide Attack. Zur Kritik der politischen Gewalt (2004); Herausgeber zweier Bände der neuen Jean Améry-Werkausgabe (2002); Aufsätze zur Philosophie (2004); Jargon der Demokratie. Über den neuen Behemoth (2006)*





## toxic dreams: Mein Camp – Eine Lecture Demonstration

Das Label toxic dreams hat mit der Verbindung von alten und neuen Stilen, High- und Low-Technologien, theater- und kunstgeschichtlichem Referenzwissen und der Gleichwertigkeit aller theatralen Elemente (Körper, Musik, Medien, Objekte, Text), eine ästhetische Nische besetzt.

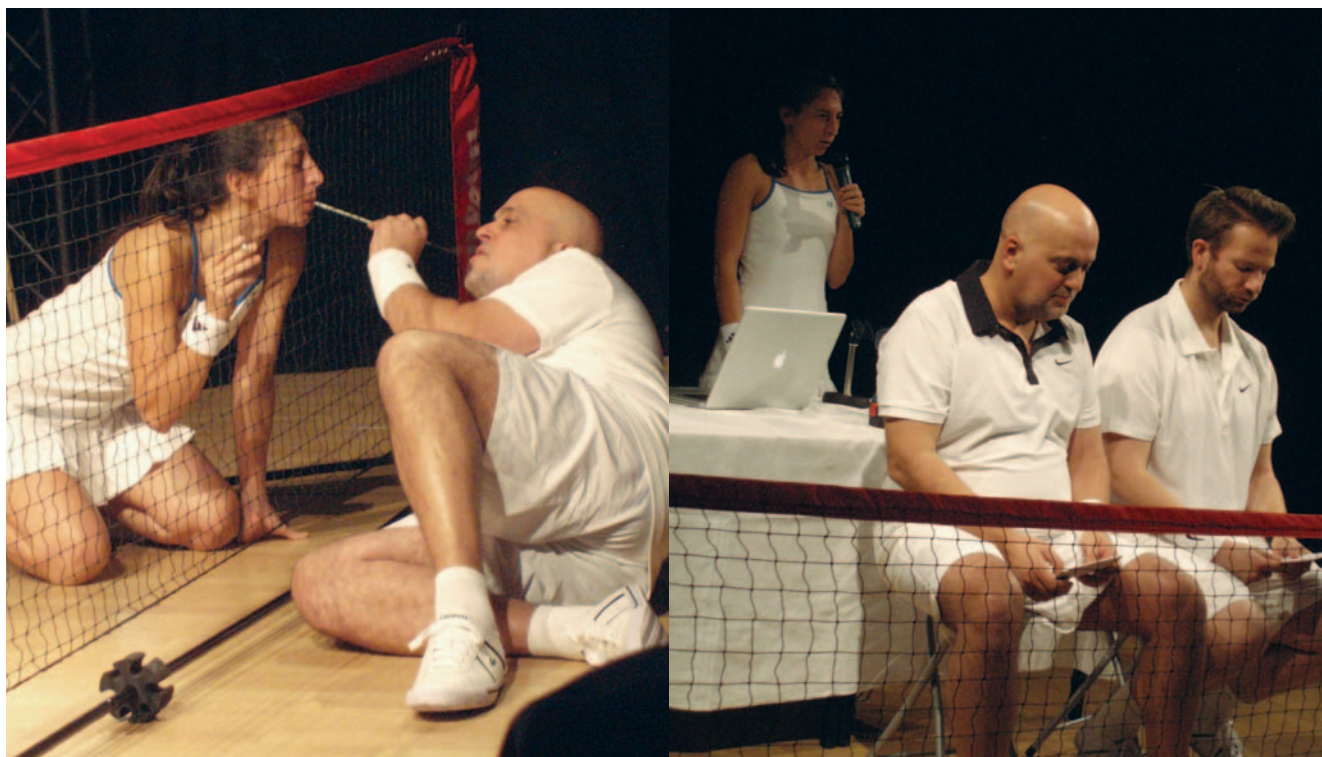
In MEIN CAMP, einer Auftragsarbeit von Kultur in Graz, die sich mit dem diesjährigen queerograd-Schwerpunkt "Konstruktion der schwulen Ideologie des edlen Leibes" auseinandersetzte, folgte die Performancegruppe den Spuren der kulturellen Repräsentation von Sexualität via zahlreicher Filme und Geschichten - von Camp bis Porn, von Hollywood-Hits bis Underground-Klassikern. Im Setting eines Tennisplatzes verbanden die drei PerformerInnen auf lustvolle Weise Theorie mit modellhafter Demonstration und setzten dabei die unterschiedlichsten spielerischen Tools ein: Reenactment einzelner Filmszenen mittels Lipsyncing, Einspielen von Video- und Soundbits, sportlicher Gruppentanz usw. Die Logik(en) der Zuweisungen von Queerness aufzuspüren als eine Art Übung im gleichzeitigen Drinnen- und Draußen-Sein.



Entwickelt und präsentiert wurde die Lecture Demonstration von Anna Mendelssohn, Cezary Tomaszewski und Yosi Wanunu, die Produktionleitung hatte Kornelia Kilga inne.

Die Koproduktion von Kultur in Graz und toxic dreams wurde an zwei Abenden, 16. Oktober 2009, 21:30 Uhr sowie 17. Oktober 2009, 20:00 Uhr gezeigt.

*toxic dreams wurde 1997 vom israelischen Regisseur Yosi Wanunu und der Produzentin Kornelia Kilga in Wien gegründet. Das Label besteht aus einer kontinuierlich arbeitenden Kerngruppe und lädt regelmäßig KünstlerInnen aus allen Kunstbereichen zur Mitarbeit ein. Neben Auftragswerken und Koproduktionen arbeitet die Gruppe in größeren, mehrjährigen Arbeitszyklen, in deren Rahmen bestimmte Fragestellungen in mehreren Produktionen bearbeitet werden. Zur Zeit beschäftigt sich toxic dreams mit der Frage nach der Politikfähigkeit des Theaters.*



## Der mordtraurige Max – Ein Liederabend mit Imbiss

### Nazi-schwule Larmoyanz-Barden-Songs nach Jonathan Littell und Jean Genet

*djane teutonia feat. Dr. Didi Bruckmayr*

Der kultivierte SS-Offizier Dr. Max Aue aka Dr. Didi Bruckmayr erzählt von seinem Martyrium, für und im Namen der deutschen, österreichischen und so manch anderer Volksgemeinschaft morden - respektive morden lassen - zu dürfen. Er hatte sich die ganze Chose humaner und intellektueller vorgestellt und ist nun ganz entsetzt darob, mit welcher volkstümlicher Inbrunst so mancher (Un-)Deutsche herzhafte bei der Umsetzung des Programms ans mordende Werk geht.

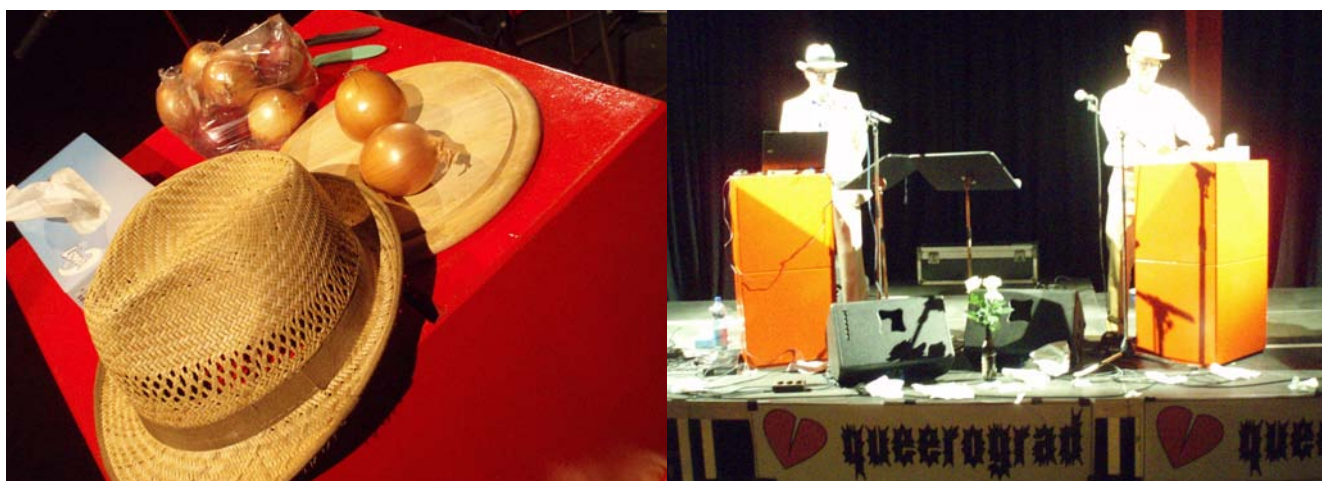
Wenn das schwierige Amt es zulässt – und das geschieht selten genug – widmet er sich in den wohl verdienten Pausen geilem Sex unter Männern. – Yo man!

Die herz-, hirn- und magenzerreißenden Songs der Jonathan Littell'schen Romanfigur Max Aue aka Bruckmayr wurden vertont und am Laptop begleitet von djane teutonia aka Masta Aschenbach, die hierzu fast ausschließlich Gustav-Mahler-Klangmaterial verwendete.

\* Texte aus und nach Jonathan Littells "Die Wohlgesinnten" und Jean Genets "Das Totenfest"

\* Vocals, Performance: Dr. Didi Bruckmayr

\* Konzeption, Lyrics & Music by djane teutonia unter Verwendung Gustav Mahlers „Lied der Erde“ und des Adagios aus der 10. Symphonie



*djane teutonia ist Casper G. Zehner und war in den 90er Jahren Mitglied des Grazer Noise-Performance-Kollektivs „Schlauch“ und anschließend Gründungsmitglied des Grazer Kollektivs „nuocmam buam“. djane teutonia wurde um die Jahrtausendwende angesichts zerfallender Kollektive unter dem Einfluss der Queer Theory und antideutscher Ideologie als Soloprojekt gestartet. Ihre rare Live-acts waren in Graz, Wien, Hall i.T. und Berlin zu sehen.*

*Dr. Didi Bruckmayr schrieb seine Dissertation über das Sozialsystem des nationalsozialistischen Österreichs. Seit 1985 ist er als Sänger, Performer und Schauspieler tätig. Auftritte und Shows mit seinen Bands Fuckhead und WipeOut bei zahlreichen Festivals in Europa, Australien, Japan und den U.S.A. Kompositionsaufträge u. a. für das Klangforum Wien und das RSO. Seit 1999 Videoanimationen.*







## Bulbul feat. nincompoop

### Rock-Tuntismus-Schau

Für queerograd ersetzte die Rock And Roll Simulationsmaschine nincompoop das Elektro-Playback durch den wilden Noiserock-Dreier Bulbul. Gitarre, Bass, Schlagzeug und zwei Funkmikrofone. Drei harte Jungs und zwei hysterische Mädels. Kraftstrotzende Oberarme, kecke Jeans-Hotpants, knappe Kleidchen und ein Noise-Brett. Military Entertainment: Ein einmaliges postvermodernes Spektakel-Format zwischen Authentizität und Effekt, Affirmation und Ironie-Terror, Utopie und Anachronismus, Coolness und Freakshow sowie Ying und Yang. Special Guests: die katholische Jungschar, Schwitzen, Max Müller, Christina Stürmer, Stewart Home, Francois Hardy sowie eine Weltmeisterin im Kickboxen.



# ich hör dich nicht

**05**

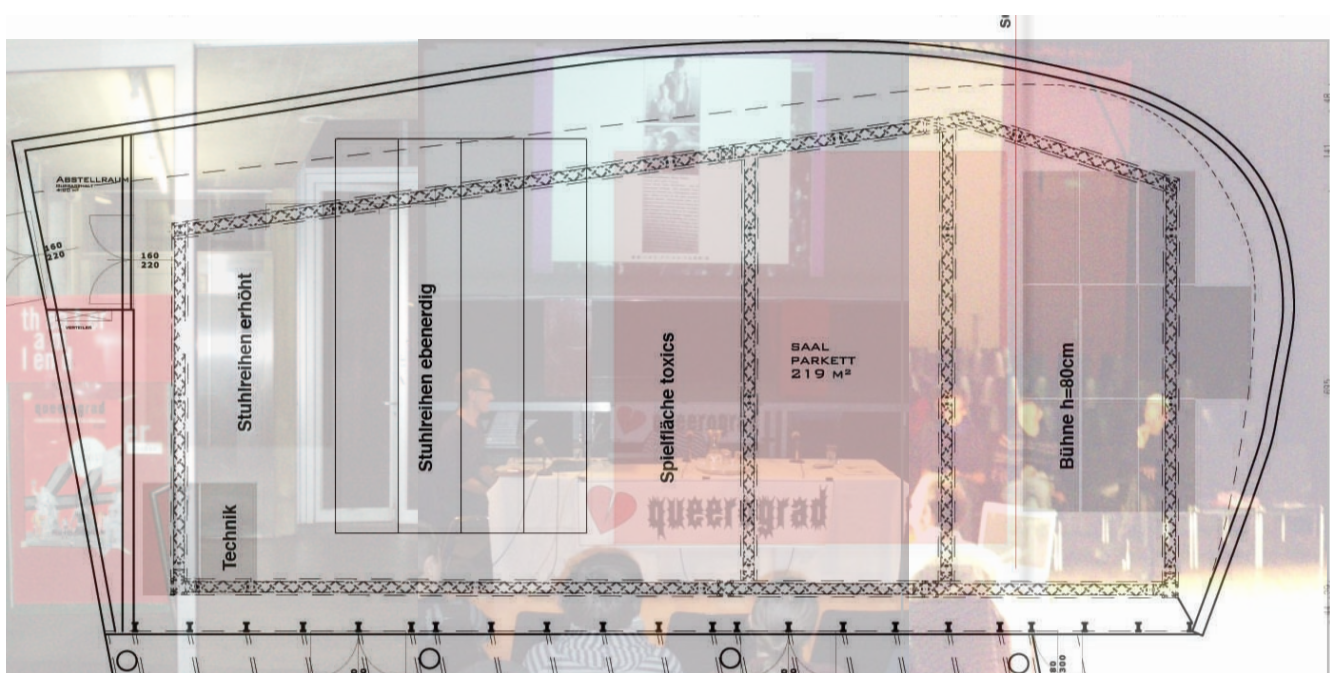
<b>01</b>	02	<b>03</b>	04	05	06	07
08	09	<b>10</b>	11	12	13	14
15	16	<b>17</b>	18	19	20	<b>21</b>
22	23	<b>24</b>	25	26	27	28
29	30	<b>31</b>				



## Kurzstatement der Veranstalterin

Will man in Graz ein Festival zu queeren Thematiken ausrichten, stößt man bei der Suche nach einer geeigneten Location auf größere Schwierigkeiten. Viele Vermieter wollten - trotz Vakanzen zur angefragten Zeit - ihre Räume nicht zu Verfügung stellen, da queerograd mit seinem Programm nicht ins "Profil" der Institution passte. Diese Herbergssuche sowie verzögerte Subventionszusagen der FördergeberInnen zwang uns zu einer Verschiebung des zunächst geplanten Termins Ende Februar auf Oktober.

Dass Graz im Vergleich zu anderen Städten wie Wien und Linz großen Aufholbedarf in Sachen queerer Kunst hat, beweist das große Presseecho. Sogar die Kronenzeitung druckte einen Vorbericht. queerograd übernimmt nicht nur mit dem Format (Verknüpfung theoretischer und praktischer Zugänge auf performativer und diskursiver Ebene), sondern auch in puncto Bewusstseinsbildung und Aufklärung hinsichtlich Genderproblematiken eine Vorreiterrolle. Diskussionen zu Queer- und Genderfragen finden in der Steiermark fast ausschließlich im universitären Bereich bzw. innerhalb homosexueller Organisationen statt, die keinen oder kaum Wert auf Öffentlichkeit legen. Bei queerograd wird versucht, durch Konzerte sowie Theater- und Performanceveranstaltungen auch Publikum anzusprechen, das sich nicht einschlägig mit diesem Thema befasst - was bei queerograd 09 eindeutig gelang, wie das positive Feedback seitens der BesucherInnen gezeigt hat. Die Auslastungszahlen entsprachen mit 56 - 86% durchaus den Erwartungen. Vor allem das Vortragsprogramm könnte jedoch durch gezieltere Öffentlichkeitsarbeit an Unis und mittels Web 2.0-Tools mehr InteressentInnen finden.



**all you see in me is you**

**06**

<b>01</b>	<b>02</b>	<b>03</b>	<b>04</b>	<b>05</b>	<b>06</b>	<b>07</b>
<b>08</b>	<b>09</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>14</b>
<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>21</b>
<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>27</b>	<b>28</b>
<b>29</b>	<b>30</b>					

## 6.0 Angebote für Kunst- und Kulturschaffende

### 6.1 Information, Beratung und praktische Hilfestellung

Kultur in Graz bietet Menschen, die im Kunst- und Kulturbereich tätig sind oder es werden wollen, umfassende Beratung und Unterstützung an.

Die praxisbezogene und persönliche Beratung findet im Büro von Kultur in Graz statt und wurde 2009 von **mehr als 300 Personen** in Anspruch genommen. Direkt vor Ort kann die vorhandene Infrastruktur genutzt werden. Dabei werden bei Bedarf auch Fragen zur Verwendung von Arbeitsmitteln und -werkzeugen geklärt, und der Umgang kann praktisch erlernt und geübt werden.

Neben der persönlichen Beratung bietet Kultur in Graz Informationsveranstaltungen, Exklusivführungen im Kunsthaus Graz sowie Publikations- und Auftrittsmöglichkeiten an.

Die Weitergabe von Wissen und Erfahrung, das Vermitteln von Kontakten, Zugängen zu Netzwerken und Präsentationsflächen leistet genauso wie die konkrete Unterstützung beim Erarbeiten von Konzepten, beim Schreiben von Ansuchen oder bei der Umsetzung von Projekten sowie bei Fragen zu Beschäftigungsmöglichkeiten und Recht einen Beitrag zu einer aktiven und lebendigen Szene.



## 6.2 Sozialversicherung für KünstlerInnen

### Informationsveranstaltung zu Neuerungen im Künstlersozialversicherungsfonds-Gesetz bzw. zu Neuerungen für Versicherte in der SVA

Termin: 19.2.2009, 19:00

Ort: ESC

Organisiert vom Kulturrat gemeinsam mit: ESC und Kultur in Graz

Die Infotour fand in allen Bundesländern statt.

KünstlerInnen gelten als Neue Selbstständige, unterliegen der Pflichtversicherung in der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und haben die Möglichkeit, aus dem Künstlersozialversicherungsfonds (KSVF) einen Zuschuss zu ihren Versicherungsbeiträgen zu beziehen.

ExpertInnen von KSVF und SVA stehen nach kurzen einführenden Vorträgen zur Versicherungssituation und zu den Besonderheiten für KünstlerInnen auch für individuelle Fragen zur Verfügung.

**Petra Oswald (KSVF), Bettina Wachermayr (KSVF), MitarbeiterIn der SVA aus den Landesstellen  
Moderation: Daniela Koweindl (Kulturrat Österreich)**

**Mi, 21.1.2009, 19h**

Kunstuniversität Linz /  
Audimax  
Kollegiumgasse 2  
4010 Linz

Gemeinsam mit:  
AbsolventInnenforum der  
Kunstuniversität Linz

**Do, 22.1.2009, 19h**

Galerie 5020  
Sigmund-Haffner-Gasse 12/1  
5020 Salzburg

Gemeinsam mit:  
Galerie 5020 –  
[www.galerie5020.at](http://www.galerie5020.at)

**Mo, 26.1.2009, 19h**

Villa Claudia  
Bahnhofstraße 6  
6800 Feldkirch

Gemeinsam mit:  
IG Kultur Vorarlberg –  
[www.igkultur-vbg.at](http://www.igkultur-vbg.at)

**Di, 27.1.2009, 19h**

Kunstpavillon  
Rennweg 8a  
6020 Innsbruck

Gemeinsam mit:  
Tiroler Künstlerschaft –  
[www.kuenstlerschaft.at](http://www.kuenstlerschaft.at)  
TKI – Tiroler Kulturinitiativen / IG Kultur  
Tirol – [www.tki.at](http://www.tki.at)

**Do, 5.2.2009, 19h30**

Offenes Haus Oberwart (OHO)  
Lisztgasse 12  
7400 Oberwart

Gemeinsam mit:  
Offenes Haus Oberwart  
(OHO) – [www.oho.at](http://www.oho.at)

**Fr, 6.2.2009, 18h30**

Galerie Stadtpark  
Wichnerstraße  
3500 Krems

Gemeinsam mit:  
Galerie Stadtpark –  
[www.galeriestadtpark.at](http://www.galeriestadtpark.at)

**Mi, 18.2.2009, 19h**

Dinzlschloss  
Schloßgasse 4  
9500 Villach

Gemeinsam mit:  
Kulturabteilung Stadt Villach

**Do, 19.2.2009, 19h**

ESC  
Jakoministrasse 16  
8010 Graz

Gemeinsam mit:  
ESC – <http://esc.mur.at>  
Kultur in Graz (KiG!) –  
<http://kig.mur.at>

**Di, 24.2.2009, 19h**

Literaturhaus in Wien  
Seidengasse 13  
1070 Wien

Gemeinsam mit:  
Übersetzergemeinschaft – [www.translators.at](http://www.translators.at) / Literaturhaus in  
Wien – [www.literaturhaus.at](http://www.literaturhaus.at)

Infotour quer durch Österreich, organisiert vom Kulturrat Österreich,  
in Kooperation mit dem Künstlersozialversicherungsfonds (KSVF)  
und den PartnerInnen an den Veranstaltungsorten.  
Nähere Informationen auf [www.kulturrat.at](http://www.kulturrat.at)

## 6.3 exchange

### **Exklusivführungen für KünstlerInnen in Kooperation mit dem Kunsthaus Graz:**

Kurz vor der offiziellen Vernissage führen teilnehmende KünstlerInnen und KuratorInnen regionale Kunstschaaffende durch die aktuelle Ausstellung. Eine Gesprächsrunde mit den KünstlerInnen der Ausstellung im Anschluss an die Führung bietet die Möglichkeit, künstlerische Inhalte und Arbeitsweisen zu diskutieren und den Austausch zwischen regionalen Kunst- und Kulturschaaffenden und der internationalen Szene zu fördern.

Termin: 30.01.09

#### **Diana Thater - gorillagorillagorilla**

mit Diana Thater, Adam Budak, Peter Pakesch

Termin: 05.06.09

#### **Schere - Stein - Papier**

mit Dietrich Diedrichsen und Peter Pakesch

Termin: 25.09.09

#### **Screening Real. Conner Lockhart Warhol**

mit Sharon Lockhart und Peter Pakesch



## 6.4 Kultur ist gut

Moderator: **Wolfram Scheucher**

Sendezeit: Freitag von 11:00 - 12:00 Uhr

Eine Sendereihe auf Radio Helsinki (fm92,6), die das Arbeitsfeld Kultur zum Thema hat. Der Radiojournalist Mag. Wolfram Scheucher, selbst mit einem großen Erfahrungshintergrund aus diesem Bereich ausgestattet, interviewt in der einstündigen Sendung KünstlerInnen und KulturarbeiterInnen über ihr persönliches Arbeitsumfeld, ihre künstlerischen Tätigkeiten sowie über die kulturpolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen für künstlerische und kulturelle Produktion.

InterviewpartnerInnen 2009:

David Reumüller	Musiker und Kulturarbeiter
Marufura Fufinjiru	Musiker, Konzertveranstalter und Labelinhaber
Tiz Schaffer	Musikjournalist und DJ
“Das Kabinett”	Kunstverein
Armin Lixl	Architekt und Künstler
Maruša Sagadin	Bildende Künstlerin
Sarah Fötschl	Literatin
Endlich Katzensersatz	KünstlerInnengruppe
Christa Eisner	Kulturvermittlerin
Eva Helene Stern	Künstlerin und Kulturarbeiterin



## 6.5 KiG-o-mat

### ausLage en passant

**Ein neues Format: der Automat** war im Zeitraum der *diagonale 2009* im UCI Annenhof und im Landesmuseum Joanneum bei *absolutly free* aufgestellt und mit niedrigpreisigen Kunstobjekten aus der ausLage bestückt. „En passant“ konnten so Unikate aktuellen Grazer Kunstschaffens erworben werden. / Sponsored by Dallmayer

**ausLage: etwas präsentieren / etwas auslegen, interpretieren / sich auch hinauslehnen / etwas auslagern / aus der Lage, Situation heraus agieren / die Lage vor dem Aus?**

Die ausLage ist eine Galerie in Permanenz, die mit ihrem zentralen Standort im KiG!-Büro, der online Präsentation auf [kig.mur.at](http://kig.mur.at) und ihren diversen temporären und/oder virtuellen „Auslegern“ einen niederschweligen Zugang zu Werken regional und international arbeitender KünstlerInnen schafft.

Leistungsfähige Kunstobjekte und Produkte regionaler Labels (Musik, Mode, Comics, Literatur) werden in der ausLage präsentiert und zum Verkauf angeboten. Auch Werke von NewcomerInnen und Produkte, die aufgrund ihrer inhaltlichen Sperrigkeit noch keinen Zugang zu Präsentationsflächen gefunden haben, werden der Öffentlichkeit gezeigt.



# träum weiter

**07**

<b>01</b>	<b>02</b>	<b>03</b>	<b>04</b>	<b>05</b>	<b>06</b>	<b>07</b>
<b>08</b>	<b>09</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>14</b>
<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>21</b>
<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>27</b>	<b>28</b>
<b>29</b>	<b>30</b>	<b>31</b>				



## 6.6 Weiterbildungsprogramm

Seit 10 Jahren entwickelt Kultur in Graz auf der Basis von Bedarfserhebungen ein praxisorientiertes Kursprogramm. Das kostengünstige Angebot behandelt für die Kulturarbeit relevante Inhalte. Die von Fachleuten konzipierten Einheiten knüpfen am Vorwissen und an Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen an.

Am Bedarf von Kulturschaffenden orientierte und darauf zugeschnittene Kurse sind notwendig, damit lokale kulturelle Szenen aktiv bleiben können. Durch Austausch und Kooperation werden dabei Kontakte intensiviert und auch Einstiegsmöglichkeiten in den Bereich geschaffen. Damit werden wertvolle Impulse für das Kulturschaffen in Graz gesetzt.

Im Jahr 2009 wurden 12 Kurse zu Finanzierung und zur kompetenten Abwicklung von Projektvorhaben, zur Nutzung digitaler Werkzeuge (Entwicklung und Bearbeitung visueller Medien), sowie zur zeitgemäßen Teilhabe an aktuellen kommunikativen Möglichkeiten des „web 2.0“ durchgeführt.



### **FREIE WERKNUTZUNG VON LITERATUR, TON- UND BILDKUNST**

Kursleitung: Dr. Michael Bauer (Rechtsanwalt)

Termin: 24.01.2009

Inhalt: Grundzüge des nationalen und internationalen Urheberrechts, "Wer ist Rechteinhaber?", "Welche Rechte gibt es (Verwertungsrechte)?", Umgang mit Verwertungsgesellschaften (AKM u.a.), "Wie schütze ich eigene Werke, Ideen, Konzepte?", Richtlinien zur Verwendung von Fremdwerken (Zitat, Found Footage, etc.), Urheberrecht im digitalen Zeitalter.

**EU-FINANZIERUNG**

Kursleitung: Mag. David Röhler (Jurist, selbständiger Berater für EU-Finanzierung im Bereich Kultur, Medien, Bildung, Wissenschaften)

Termin: 11.02.09

Inhalte: Information und Diskussion über Fördermöglichkeiten für Kultur, Bildung, Jugend und Medien auf EU-Ebene, Präsentation und Erläuterung von zahlreichen EU-Programmen (mit Projektbeispielen), Praxistipps u.a. zur PartnerInnensuche, Projektkonzeption und zum Ausfüllen eines Antrags.

**WEB 2.0**

Kursleitung: Mag. David Röhler (Jurist, selbstständiger Berater im Bereich Kultur, Medien, Bildung)

Termin: 12.02.09

Inhalte: Begriffsklärung Web 2.0, Überblick über die Möglichkeiten des Web 2.0, praktische Einführung in die wichtigsten asynchronen Tools (z.B. Weblogs, Twitter, Wikis) sowie z.B. Online-Konferenzsysteme, interaktive Whiteboards etc. für die interne und externe Kommunikation. Erlernen des Einsatzes dieser Werkzeuge im Arbeitsalltag und in Projektzusammenhängen.

**PROJEKTMANAGEMENT**

Kursleitung: Andrea Speetgens (Unternehmensberaterin, Produktionsleiterin, Geschäftsführerin in Kulturbetrieben)

Teil 1: Planung und Durchführung von Projekten

Inhalt: Von der Idee bis zur Realisierung: Projektkonzeption (Zeitfaktor, Standort, Budget usw.), praxisorientierte Projektplanung, Projektablauf: Organisationsphasen, Teamkoordination, Checkliste Veranstaltungen (rechtliche Vorschriften, Raumsuche, Behördenwege etc.), Projektdokumentation und Nachbereitung.

Termin: 02.06.09

Teil 2: Projektfinanzierung und Budgethandling

Inhalt: Mögliche Subventionsgeber, Anträge und Abrechnungen von Subventionen, Überwachung vom Kostenplan, Endabrechnung, alternative Finanzierungsformen: Grundlagen des Sponsorings

Termin: 09.06.09

**BILDER LADEN und PHOTOSHOP**

Kursleitung: Johannes Gellner (freischaffender Fotograf und Grafiker)

Inhalt: Tipps und Tricks im Umgang mit der Digitalkamera, Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Auflösung, Formate, Farbraum etc.), Foto-Nachbearbeitung mit Photoshop, gezielte Anwendung von Effekten und Filtern, Verwendungs- und Archivierungsmöglichkeiten digitaler Bilder.

Termin: 19.06.09

**EU-FINANZIERUNG II**

Kursleitung: Mag. David Röhler (Jurist, selbstständiger Berater im Bereich Kultur, Medien, Bildung)

Termin: 06.07.09

Inhalte: s.o., vertiefend

**WEB 2.0**

Kursleitung: Mag. David Röhler (Jurist, selbstständiger Berater im Bereich Kultur, Medien, Bildung)

Termin: 07.07.09

Inhalte: Begriffsklärung Web 2.0, Weblogs für die interne Zusammenarbeit und externe Kommunikation, RSS zur Erstellung eines persönlichen Informationsportals, Audio- und Video-Podcasts (ggf. Produktion eines kurzen Videos), Social Bookmarks zur übersichtlichen Ablage von Internetlinks und Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen, Social Networks (Facebook, Xing), Wikis, Google Docs um Texte und Tabellen gemeinsam zu erstellen, Twitter (Microblogging), Online-Konferenz-Systeme, Beispiele aus der Praxis.

**STEUERERKLÄRUNG:** Die Steuererklärung - eine Erklärung

Kursleitung: Christa Jauk (selbstständige gewerbliche Buchhalterin, dipl. Steuersachbearbeiterin)

Termin: 08.07.09

Inhalt: Erstellen einer Musterbuchhaltung, Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, Aufzeichnung von Einnahmen, Ausgaben: Was muss ich beachten? (Termine, Rechnungsbelege etc.), Was sind Betriebsausgaben?, Was sind Werbungskosten?, Infos zu KFZ-Kosten, Reisekosten, Atelier, Arbeitszimmer, Umsatzsteuer, UID-Nummer, praktische Hilfestellung bei "Finanz-online".



**MOTION DESIGN BASICS**

Kursleitung: shotshotshot ([www.shotshotshot.com](http://www.shotshotshot.com))

Kurs 1: 3D Animation

Referent: Daniel Bauer

Termin: 23.09.09

Inhalt: Überblick über die Möglichkeiten einer 3D Animationssoftware / Grundlagen und Zusammenhänge von Material, Licht, Bewegung / Einführung in die Software (3D Studio Max) / Übungen und Erstellung von Material, das im Kurs 2 eingesetzt werden kann.

Kurs 2: Compositing und 2.5D Animation

Referent: Hans-Jürgen Eberdorfer

Termin: 24.09.09

Inhalte: Grundsätze des Compositing im 2D und 3D Space anhand von After Effects / typische Animationsschritte und Effektanwendungen / Umgang mit Typographie und Bild / Bearbeitung von Material aus dem 3D-Kurs

Kurs 3: Bild- und Tonschnitt

Referent: Richard Techt

Termin: 26.09.09

Inhalte: Grundlagen des Bild- und Tonschnitts / Basics von Schnittprogrammen anhand von Adobe Premiere / Umgang mit Musik und Soundeffekten / Tricks und Probleme bei der Ein- und Ausgabe von Videofiles / Weiterverarbeitung der bisher erstellten Materialien

**PROJEKTMANAGEMENT**

Kursleitung: Andrea Speetgens (Unternehmensberaterin, Produktionsleiterin, Geschäftsführerin in Kulturbetrieben)

Teil 1: Planung und Durchführung von Projekten

Termin: 09.12.09

Inhalt: s.o.

Teil 2: Projektfinanzierung und Budgethandling

Termin: 11.12.09

Inhalt: s.o.

Teil 3: Sponsoring von Projekten

Termin: 18.12.09

Inhalt: Grundlagen des Sponsoring, rechtliche Rahmenbedingungen. "Wie denkt ein Wirtschaftsunternehmen?", Der Sponsoringprozess, Akquirieren eines Sponsors, Konzeptentwicklung, Suche nach PartnerInnen, Kontaktaufnahme, Sponsormappe, Tipps und Tricks

## 6.7 Webzeitung

Mitgestaltung ohne technische Hürden: das ist das Prinzip der web.zeitung.

Als Drehscheibe für Information und Featuring von Kunst- und Kulturschaffende entwickelt sich dieses Medium unaufhörlich und rhizomatisch weiter. Die Technik dahinter wird den Anforderungen unauffällig und userinnenfreundlich angepasst.

Neuerungen 2009:

Vorarbeiten zum Aufbau eines Online-Archivs (virtuelles Museum) der Grazer Kunstszene als Teilprodukt des Projektes Utopie & Konserve.

Einträge 2009:

- Rubrik Lesen: 76 Einträge
- Ausschreibungen: 86 Einträge
- Jobangebote: 192 Einträge
- Kursangebote: 63 Einträge
- Flohmarkt, Sonstiges: 27 Einträge
- Linksammlung Kunst: 151 Einträge gesamt
- Werksammlung KünstlerInnen: 786 Einträge gesamt

Zugriffsrate: rund 80.000 pro Monat

The screenshot shows the KiG! website interface. At the top, there's a navigation bar with the KiG! logo and the tagline 'Kultur in Graz. Plattform für interdisziplinäre Vernetzungsarbeit.' Below this is a 'KULTURKALENDER' section with a date range from Monday, June 21, 2010, to Sunday, June 27, 2010. The main content area is divided into several columns:

- HEADLINE:** 'Es gilt die Unschuldsvormutung' with a sub-headline 'Welch ein Land? Was für Männer? Wie extrembreit die Gesellschaft geworden ist, sei dahingestellt! Im Dorf Leobenplatz 100 herrschen andere Gesetze. Brandblasen - Die Männer schienen mitgenommen in die Umgebung. Vogelgezwitscher, Ein Hauch von Jodier die uns Sozialkritik - aufwärts die Chavren entlang bis zum I bringen. Hermann Fidda bringt 2...' [Kolumne/n.nagy/21.05.2010]
- AKTUELL:** 'Österreichischer Rundfunk: Mehr Geld und Werbung - dafür weniger Online-Inhalt: Der ORF (Österreichischer Rundfunk) und der Verband Österreichischer Zeitungen (VÖZ) haben sich auf...' [weblog...]
- LESER:** 'Schwarzes Brett Programm/Archiv ausLage/Shop Verein Links' with a search bar and 'Suche starten' button.
- SO WIRD GRAZ EUROPÄISCHE DESIGNHAUPTSTADT?:** 'Wie wir gerade erfahren haben sieht sich die CIS (creative industries sprich) auszustande, ihre Text...' [weblog...]
- JOBS:** 'links.sarvus.at + [weblog für Subkulturgänge]' [weblog...]
- Wir haben keine Ziele:** 'MEGALITHAUS. Psychische Krankheiten gibt es nicht. Diese These ist Grundlage von VinylLife, einer Einrichtung für Psychiatric-Patienten, die Ende April in Untergemeinschaft eröffnet wurde. Gründer ist Pfarrer Wolfgang Pucher. Er macht seinem Ruf als Querdenker im MEGAPHON-Gespräch alle Ehre.' [Artikel/megaphon/30.04.2010]
- Olga Flor: Loerstellenworte:** 'Es ist gar nicht so leicht, keine Meinung zu haben, und trotzdem dauernd umzufallen - Das braucht Übung und Fingerspitzengefühl! Umfallen in alle Richtungen gleichzeitig. Olga Flor über die Loerstellen im Polit-Getriebe.' [Artikel/culturalis/29.04.2010]
- Halt geben - Familienbande knüpfen:** 'Internationale Druckgrafik'

On the right side, there are additional sections like 'KIIG! Mailingliste:' with a 'Subscribe' button, and 'Spezial' with 'Helsinki On-Air' and 'AUSLAGE/SHOP'.

**maybe later**

**08**

01	<b>02</b>	03	04	05	06	07
08	<b>09</b>	10	11	12	13	14
<b>15</b>	<b>16</b>	17	18	19	20	21
22	<b>23</b>	24	25	26	27	28
29	<b>30</b>	31				

## 7.0 Kultur schafft Arbeit

### 7.1 Arbeitsstellen und Beratung

KulturarbeiterInnen tragen mit ihrer Arbeit zur gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung bei. Damit ein konstruktiver Schaffensprozess gelingen kann, ist es notwendig, das Tätigsein in diesem Sektor zu ermöglichen.

Der Aufbau von Arbeitsplätzen im Rahmen des Beschäftigungsprojektes in Kooperation mit AMS und St:WUK fördert Initiativen im Kulturbereich im Strukturaufbau und der Weiterführung ihrer Arbeit. Arbeitsplatz suchenden Personen wird eine existenzielle Basis für den (Wieder-)Einstieg geboten. KulturarbeiterInnen können ihre Potenziale eingebunden in eine Organisation aktualisieren, erweitern und in das kulturelle Schaffen einbringen. Die teilnehmenden Initiativen unterstützen neue MitarbeiterInnen, im kulturellen Feld Fuß zu fassen und profitieren von dem, was diese an Können und Handeln einzusetzen vermögen.

Initiativen haben die Chance, zusätzliche Ressourcen (Arbeit, Wissen, Zeit u.a.) für einen strukturellen und organisatorischen Ausbau zu nutzen. Es kann gelingen, nach Ablauf des Förderzeitraumes eine weitere Stelle zu schaffen.

Während der Projektjahre 1999 – 2009 konnten insgesamt 97 Arbeitsplätze besetzt werden. 53 der über das GBP beschäftigten Personen, also fast 55%, bekamen nach der vereinbarten Förderzeit eine fixe Arbeitsstelle vermittelt. Bei 39 von diesen 53 Personen (73,6 %) fand die Vermittlung innerhalb des Kulturbereichs statt.

Kultur in Graz berät, unterstützt, organisiert und vermittelt beim Einrichten solcher Stellen und begleitet alle Beteiligten in diesem Prozess.

Angeboten werden umfassende Informationen, individuelle sozialpädagogische Begleitung laufender Arbeits- und Entwicklungsprozesse sowie einschlägige fachliche Beratung.

**2009: 15 geförderte MitarbeiterInnen, davon 11 (also 73,3 %) Frauen.**

**Für 4 MitarbeiterInnen konnte nach Ablauf des Förderzeitraums eine Stelle geschaffen werden; eine davon trat zuerst Elternkarenz an und wurde danach weiterbeschäftigt.**

**2 Personen arbeiten auf Projektbasis weiterhin im Bereich.**

**3 Personen sind wieder auf Arbeitssuche | 6 Personen verbleiben noch im Projekt.**

# wer nicht lebt stört nicht

**09**

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					



## 7.2 KulturarbeiterInnen - begleitendes Angebot

Die Inanspruchnahme eines geförderten Anstellungsverhältnisses kann für langzeitbeschäftigungslose Personen eine Hilfestellung bei einem Wieder- oder Neueinstieg in den Kulturbereich sein. Gesellschaftliche Anerkennung der Arbeit, die Möglichkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten aufzufrischen, in einem neuen Kontext einzusetzen und Kontakte zu knüpfen, fördert die Weiterentwicklung persönlicher und beruflicher Perspektiven.

### Weiterbildung

Auch Lernbedarf wird erhoben und besprochen – oft wird auch das Kursangebot von Kultur in Graz von den beschäftigten TransitarbeiterInnen als Weiterbildungsmöglichkeit genutzt. Da dieses Angebot ausgehend von ständiger Kommunikation mit Initiativen und Personen der Freien Szene zusammengestellt wird, umfasst es für die Kulturarbeit nützliche und häufig unmittelbar einsetzbare Kenntnisse. Zusätzlich entstehen Kontakte mit KursteilnehmerInnen aus verschiedensten Positionen und Zugänge zu bestehenden Netzwerken.

### MitarbeiterInnentreffen

Bei den von KiG! organisierten MitarbeiterInnentreffen lernen sich die Angestellten untereinander kennen, treten in Erfahrungsaustausch, holen sich voneinander Rat, geben praktische Hinweise weiter und loten Kooperationsmöglichkeiten aus. Thema kann alles werden, was die jeweiligen Arbeitszusammenhänge betrifft. Die teilnehmenden KulturarbeiterInnen erhalten Feedback, Ideen, Informationen und Anregungen, können ihr eigenes spezifisches Wissen und ihren Erfahrungsschatz einbringen und sich gegenseitig bei der Suche nach Lösungs- und Entwicklungsmöglichkeiten unterstützen.

**8 der MitarbeiterInnen (53,3%), davon 7 Frauen, haben einen akademischen Abschluss im geistes- bzw. kulturwissenschaftlichen Bereich**

**5 Personen mit verschiedenen abgeschlossenen Ausbildungen + einschlägiger beruflicher Vorerfahrung**

**1 Person konnte während der Arbeit eine berufsbegleitende Ausbildung beginnen, 1 Person eine solche abschließen**

### **7.3 Persönliche Begleitung und Unterstützung**

Die KulturarbeiterInnen können während der Zeit der geförderten Anstellung Gesprächs- und Beratungstermine zur ihrer ganz konkreten Arbeits- und Lebenssituation vereinbaren. Ausgewählte Inhalte werden besprochen, Ziele entworfen und Lösungswege erarbeitet. Dem Aufbauen weiterer Handlungsmöglichkeiten und von Sicherheit in Bezug auf die aktive Bewältigung bereits erfolgter und zukünftiger Übertrittssituationen kommt besondere Aufmerksamkeit zu.

- Analyse der Ausgangssituation
- Bewerbungsberatung, Unterstützung bei der Suche einer Beschäftigung entsprechend eigener Fähigkeiten und Kenntnisse
- Unterstützung bei der Reorganisation des Lebensalltags nach Aufnahme der Erwerbsbeschäftigung
- Hilfestellungen zur Stabilisierung bei schwierigen Lebensumständen
- Auseinandersetzung mit der Arbeit und den damit verbundenen Rollen und Beziehungen
- Reflexion persönlicher Entwicklungen und durch den Eintritt in ein Anstellungsverhältnis hervorgerufener Veränderungen des vertrauten sozialen Umfelds und gewohnter Lebenszusammenhänge
- Unterstützung bei Orientierung und (Wieder)entdeckung persönlicher Fähigkeiten und Kenntnisse
- Stärken von Selbstsicherheit (ausgehend von erfolgreicher Organisation und Bewältigung des Übertritts)
- Erarbeiten eines Zielsystems
- Abbau von Hemmnissen und ungünstigen oder nicht mehr passenden Handlungsmustern
- Entdecken und Erproben neuer Handlungs- und Lösungsstrategien
- Finden und Nutzen persönlicher und sozialräumlicher Ressourcen
- Stärkung von Selbstbehauptung und Durchsetzungsvermögen
- Förderung der Wertschätzung des eigenen Selbst
- Unterstützung beim Ausbauen von Kompetenzen innerhalb des aktuellen Arbeitszusammenhangs
- Erweiterung von Kenntnissen und Fähigkeiten durch Weiterbildungsangebote
- Gespräche hinsichtlich persönlicher Veränderungen und Perspektiven der Transitarbeitskräfte im Laufe des geförderten Arbeitsverhältnisses
- Erarbeiten beruflicher Zukunftsperspektiven und Unterstützung beim Setzen konkreter Schritte

## 7.4 Zusammenarbeit mit Kulturinitiativen

Die beschäftigenden Initiativen erhalten Informationen und Hilfestellung beim Planen und Aufbauen von Stellen in Form von Entlastung, Beratung und der gemeinsamen Erarbeitung auf die jeweilige Organisation zugeschnittener Möglichkeiten.

Umgekehrt bieten Rückmeldungen und Anregungen eine Basis zur Weiterentwicklung des Projekts. Diese PartnerInnenschaften sind wesentlich für die Vertiefung und Erweiterung von Kontakten im Netzwerk.

- Informationen über Möglichkeiten, Ziele und Ablauf bezogen auf das Einrichten eines geförderten Arbeitsplatzes
- Klären notwendiger Ressourcen und gegebenenfalls Unterstützung beim Überprüfen von Möglichkeiten, durch organisatorische bzw. strukturelle Änderungen eine Lösung zu erwirken
- Hilfestellung beim Ausarbeiten eines Stellenprofils
- Unterstützung bei der Suche neuer MitarbeiterInnen
- Klärung arbeitsrechtlicher Fragen
- Abwicklung der Anstellung
- Feststellen und Abbauen von Barrieren für neue MitarbeiterInnen
- Fest- und Sicherstellen von Entwicklungsmöglichkeiten für neue MitarbeiterInnen
- Begleitung im Prozess der Integration neuer MitarbeiterInnen
- Unterstützung bei der Abgrenzung von Kompetenzbereichen, Rollen- und Aufgabenverteilung
- Analyse und Bearbeitung von Schwierigkeiten und Konflikten am Arbeitsplatz
- Begleitung eines konstruktiven Abschlusses des geförderten Anstellungsverhältnisses
- Informationen zu Möglichkeiten der Weiterbeschäftigung

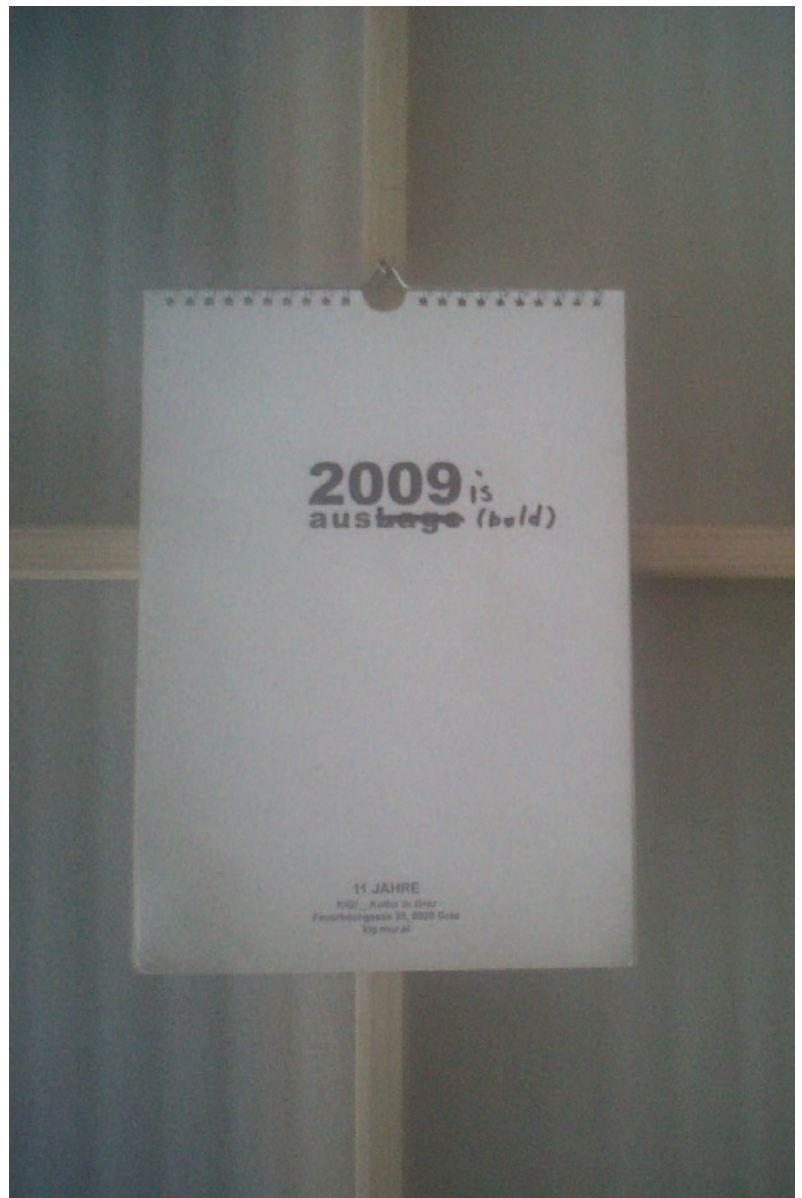


## born to be filed

**10**

01	02	03	<b>04</b>	05	06	07
08	09	10	<b>11</b>	12	13	14
15	16	17	<b>18</b>	19	20	21
22	23	24	<b>25</b>	<b>26</b>	27	28
29	30	31				

## Pressestimmen



## Kleine Zeitung Online, Jänner 2009

The screenshot shows a Firefox browser window displaying the website [http://www.kleinezeitung.at/freizeit/events/db/showEvent\\_Detail?Id=131619](http://www.kleinezeitung.at/freizeit/events/db/showEvent_Detail?Id=131619). The page is titled "Events & Tickets > Kleine Zeitung". The main content area features an article about Norbert Pretenthaler, a writer and filmmaker, with a sub-heading "Termine und Tickets" and a specific event listing for "KIG, Graz" on 28.01.09 at 19:30 Uhr. The left sidebar contains a navigation menu with categories like "Aktuell", "Chronik", "Kultur", "Politik", "Magazin", "Freizeit", "Events & Tickets", "Kino", "Lokale & Rezepte", "TV-Programm", "Wetter", "Unterhaltung", "Horoskop", "Flirtzone", "Partnersuche", "Spielen & Gewinnen", "Meine Kleine Weblogs", "Vorteilsclub", and "Fertig". The right sidebar lists "Top-Tickets" such as "Phantom der Oper", "Oasis", "Starmania", "La Belle Bizarre Du Moulin Rouge", "Peter Fox", "Apassionata", "Chinesischer Nationalcircus - Konfuzius", "Christina Stürmer", "Beyonce", "Farin Urlaub Racing Team", "Simply Red", "Hubert von Goisern", "Die Seer", "Semino Rossi & Francine Jordi", "Paul Potts", and "Brunner & Brunner". The bottom of the page includes a "Google-Anzeigen" section.

## Falter Online, Jänner 2009

The screenshot shows a Firefox browser window displaying the Falter.at website. The page is titled "falter.at" and features a navigation menu with various categories like "Event Programm", "Kino Programm", and "Lokalführer Wien". The main content area displays an event titled "Transkaukasische U-Boote" - Lesung mit Norbert Pretenthaler. The event details include the location "KiG! - Kultur in Graz" and the date "28.1., 19.30 Uhr". A sidebar on the left contains a search form and a list of event categories. At the bottom, there are advertisements for "Singles in Steiermark" and "Musik Festival Reisen".

**falter.at** Der neue Brunn-Stadtführer

Startseite | faltershop - Buch Musik Film | Abo Service | Top-Stories | heureka Wissenschaftsmagazin | Tier der Woche | Newsletter | Mediadaten | Impressum

Event Programm | Kino Programm | Lokalführer Wien | Feste feiern | Best of Vienna | creation/production | Reparaturführer Wien | Bio-Guide

Das beste Veranstaltungsprogramm für ganz Österreich.

**"Transkaukasische U-Boote" - Lesung mit Norbert Pretenthaler**  
(Literatur)

**Location**  
KiG! - Kultur in Graz  
Feuerbachgasse 25  
8020 Graz

**Termin**  
28.1., 19.30 Uhr

Telefon: 0316/720267  
E-Mail: [casa@mur.at](mailto:casa@mur.at)  
Web: [kig.mur.at](http://kig.mur.at)

**Singles in Steiermark**  
Finden Sie jetzt Ihren passenden Partner:  
hier kostenlos anmelden!

**Musik Festival Reisen**  
Organisation von Musikreisen Europa  
Festivals Konzerte Orchester Chöre

2009 © Falter Verlagsgesellschaft mbH  
E-Mail: [Programm-Redaktion](mailto:Programm-Redaktion) | [Webmaster](mailto:Webmaster)  
[Impressum](#) | [Mediadaten](#)

## Kulturserver, Jänner 2009

**Firefox** Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Fenster Hilfe

Kulturserver Graz

http://redaktion.kulturserver-graz.at/kalender/event/665679801

Meistbesuchte Seit... Erste Schritte Aktuelle Nachricht... Markus Hirtler als Er... http://www.oeticket...

Kulturserver Graz Suche

Stadt **GRAZ** 28.01.2009 Suche Kontakt Feedback Sitemap [english version] Weblog --- kig's Home ---

**Kulturkalender** Kultur A - Z KulturAmt **KulturServerGraz**

Kulturkalender » heute morgen übermorgen Mobile Version Newsletter RSS/Formate zurück druck translate

**Tagesübersicht**

« Jänner »

mo	di	do	fr	sa	so
		01	02	03	04
05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28
29	30	31			

» 7 Tage / Termine  
» 30 Tage / Termine

**Veranstaltungshinweise**

» Erweiterte Event-Suche...  
» Veranstaltungsorte...  
» Veranstaltungsreihen...

**Suche**

»

Kategorie » **Lesung/Vortrag/Diskussion**

**Transkaukasische U-Boote**

KiG! präsentiert

**Lesung von und mit Norbert Pretenthaler.**

Der Autor, Filmemacher und Fotograf Norbert Pretenthaler, der sich in seinen Werken immer wieder mit den Themen Migration und Fremdsein auseinandersetzt, liest aus seinen jüngsten literarischen Arbeiten.

**Norbert Pretenthaler**, geboren 1965 in Graz. Journalistische Tätigkeiten für „Die Bunte Zeitung“; Kolumne „nagy“ auf der KiG-page; Lesungen und Textperformances u.a. im Forum Stadtpark, Café Dada und im Rahmen von soho in Ottakring. Fotografische Arbeiten seit 1989; Ausstellungen in Wien/Graz: Fenster, Smile Abeba, I-Travel, Migration. Drehbuch, Regie und Kamera in Kunst- und Dokumentarfilmen u. a.: „Die geretteten Köche“, „Die goldene Stadt“, „Flusswinde“, „Bare Droma“; diverse Arbeitsstipendien, Carl Mayer Drehbuchpreis 96 für „Cordoba“.

**Info-Website:** » www.knu.st

**Termine**

28. Jänner 2009, 19:30 Uhr

**Weitere Informationen**

(c) des Fotos / der Abbildung liegt - wenn nicht anders angegeben - beim Veranstalter

**Karten**

Eintritt frei!

**Veranstaltungsort**

**ausLage\_KiG! - Kultur in Graz**  
Feuerbachgasse 25, 8020 Graz  
Tel: +43 (316) 72 02 67  
Fax: +43 (316) 72 02 67  
email: office@kig.mur.at  
» kig.mur.at

© Belgiergasse: 67  
© Roseggerhaus: 1,3,6,7,14

Erreichbar mit **öffentlichen Verkehrsmitteln**  
\* GVB Fahrpläne

**ausLage\_KiG! - Kultur in Graz**  
Feuerbachgasse 25, 8020 Graz  
» weitere events anzeigen

**Informationen**

- » Stadtplan [\*]
- » Radkarte Graz
- » Parken in Graz
- » Mobil Zentral
- » GVB Fahrpläne
- » Routenplaner

**GRAZ**

» Graz Tourismus Info

**iCalendar**  
speichern

Fertig



## Kleine Zeitung, Aviso, Jänner 2009

### LITERATUR

**NORBERT PRETTENTHALER.** „Transkaukasische U-Boote“. KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 19.30 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67

## Kleine Zeitung, Sieben Tage, Jänner 2009

### LESUNG, FILM

**UNTER EISENDLES HUT.** Filme: „Memories Of You“ von Michael Pilz, „Schäffergasse 1/Schäffergasse 2“ von Helmut Eisendle und Michael Pilz und „Der Abendlaender“ von Peter Zach. Literaturhaus, Elisabethstraße 30, Graz. Ab 17.30 Uhr. Tel. 0676-67 101 66  
**TRANSKAUKASISCHE U-BOOTE.** Norbert Prettenthaler liest aus seinem Werk. KiG! Feuerbachgasse 25, Graz. 19.30 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67

## Megaphon Jänner 2008

### LESUNG



### Transkaukasische U-Boote

Der Autor, Filmemacher und Fotograf Norbert Prettenthaler setzt sich in seinen Werken vielfach mit Migration und Fremdsein auseinander. Zuletzt ließ er mit seinem Film „Bare Droma – Wanderungen“ das Kinopublikum per Leinwand nach Rumänien reisen und gewährte Einblick in das ländliche Leben von Roma-Angehörigen, die in Graz als StraßenmusikerInnen ihr Brot verdienen. Bei KiG! Kultur in Graz liest Prettenthaler aus seinen jüngsten literarischen Arbeiten. Der Eintritt ist frei.

„Transkaukasische U-Boote“ – Lesung von Norbert Prettenthaler. 28. Jänner, 19:30 Uhr, KiG! Kultur in Graz, Feuerbachgasse 25, 8020 Graz. T 0316 720267.

Kronen Zeitung, März 2009

**KULTUR**



Foto: Jürgen Radigler

Martin Schemitsch, Meister des wieder in Mode gekommenen Daumenkinos, lädt zum Workshop

## Workshop mit Martin Schemitsch bei KiG – Kultur in Graz

### Daumenkino liegt voll im Trend

Die analogen Wurzeln des Kinos gräbt Martin Schemitsch mit seinen Daumenkinos aus und liegt damit voll im Retro-Trend. Für KiG – Kultur in Graz gestaltet er nun einen Workshop, in dem er auch Amateuren die Geschichte und Herstellungsweise dieser simpel verspielten Kunstform näher bringen will.

Geht man vom Film als Sequenz bewegter Bilder aus, hat dieses Medium eine viel längere Geschichte als man glauben möchte: „Bereits in den Höhlenmalereien sind erste Beispiele für die Abbildung von Bewegungsphasen zu finden“, erzählt Martin Schemitsch. Erste „technologisierte“ Ausformungen gibt es bei den Griechen: „Auf jede Säule einer Fassade haben sie ein Bild gemalt, wenn man schnell vorbeigeritten ist, ergab sich eine durchgehende Bildsequenz.“

Mit der Erfindung des Daumenkinos in der Mitte des 19. Jahrhunderts waren die bewegten Bilder von ihrem modernen Ziel – dem Film – nur noch einen kleinen Schritt entfernt. Ein Schritt, den man heute, im Zeitalter der mit Spezialeff-

ekten überladenen (Animations-)Filme, auch ganz gerne wieder zurück geht: „Retro-Trends gibt es ja immer wieder, und manchmal kommt man dann drauf,

VON CHRISTOPH HARTNER

dass manche Dinge aus der Vergangenheit einfach viel interessanter sind als das, was es heute gibt“, erzählt Schemitsch.

Seit gut einem Jahrzehnt ist das Daumenkino jetzt wieder voll im Trend, in Linz wurde ihm im Jahr 2005 erstmals sogar ein eigenes Festival gewidmet. Es wird als Werbeträger genauso genutzt wie als eigene Kunstform.

Martin Schemitsch belebt mit dem Daumenkino zum Beispiel seine Comics. Bereits zu Schulzeiten hat er

seine Hefte und Bücher damit geschmückt. „Daumenkinos sind für jedermann leicht zu machen. Der große Aufwand des Animationsprozesses fällt ja weg. Was bleibt, ist einfach die Freude am Zeichnen und die Freude daran, etwas zum Leben zu erwecken.“

● Am Samstag, 21. März, veranstaltet KiG – Kultur in Graz einen „Daumenkino-Workshop für Erwachsene“ mit Martin Schemitsch (<http://martinland.mur.at>). Die Kosten dafür betragen 35 Euro. Informationen und Anmeldungen (bis spätestens 17. März) unter [rollett@mur.at](mailto:rollett@mur.at) oder ☎ 0 316/72 02 67.

Graz: Premiere im TIK

### Der Smalltalk gelingt nicht

Martin Heckmanns' „Ein Teil der Gans“ (Regie: Alfred Haidacher) hatte im Grazer Theater im Keller Premiere. Dem Titelgebenden „Martinigansl“ fällt in dem Stück eine bescheidene Nebenrolle als verkohlter Küchenunfall zu, während Viktors (Gerhard Kern) und Bettinas (Ute Walluschek-Wallfeld) festgefahrene Beziehung durch gebetene wie ungebetene Gäste einer Art Paar-Schock-Therapie unterzogen wird.

Als der lästige Eindringling (Siegfried Klinger) endlich vor die Tür verbannt ist, kreuzen die Eheleute Tara und Amin (im slawischen Klischeeakzent zuhause: Eva Weutz und Eik Breit) auf. Doch der Smalltalk gelingt nicht. Die Gastgeber sind gereizt, die Gäste kritisch und intrigant.

Daraus nähren sich die Konflikte in einer gar nicht so lustigen Komödie; nach überraschenden Wendungen fallen die Masken. Doch das ist nicht so wichtig. Denn die Qualität des Stücks liegt in der nicht unbedingt glaubhaften, aber sprachlich geschickten Brechung von Oberflächlichkeit und Normalität. MW

Ganz bleibt die Gans bei Martin Heckmanns: Seinen Figuren vergeht zusehends der Appetit.



Foto: Oliver Lohr

SIZBAUK4

Falter, März 2009

## Warenwelt

Shops, Produkte, Kuriositäten

### Kunstobjekte auf Knopfdruck

Coca-Cola stellt nun doch keine Getränke- und Snackautomaten in Venedig auf – Protestwellen waren wegen diesbezüglicher Pläne über den venezianischen Bürgermeister hereingebrochen. In Graz hingegen darf man sich über neue Automaten freuen: Der Verein KiG! Kultur in Graz bezieht eine Gegenposition zu gängigen Souvenirartikeln. Statt schnellen Zuckerschicks in Form von Schokoriegeln und „Heißgetränken“ bietet der KiG!-o-mat Kunst zum Mitnehmen. Zehn Produkte Grazer Kunstschaffender stehen zur Auswahl. Da kann man sich zum Beispiel Tonto Comics aus dem Automaten drücken, wenn einem fad ist und die Verabredung auf sich warten lässt. Der erste KiG!-o-mat steht im UCI Annenhofkino. Gesponsert wird die feine Nahversorgung von der Firma Dallmayr Automatenservice. Zeit wurde es, dass Graz Automaten der anderen Art bekommt, in Wien haben sie längst Tradition. Den ersten Art-o-maten, einen umgebauten Zigarettenautomaten, hatte der Künstler Clark Whittington 1997 in Winston-Salem, North Carolina aufgestellt.

### Wunschpillen gegen Münzeinwurf

Rezeptfrei erhältlich sind die Wunschpillen der Medienkünstlerin Magda Bielez, es gibt sie in dreizehn Wirkungsrichtungen für alle Fälle: „Feel success and happiness“ klingt verlockend, „Meet E.T.“ ist die Dosis für Mutige und „Change your sperm taste – banana, nuts, carrot“ für jene, die noch immer auf die Postsendung dieses Spam-Mail-Angebots warten. Allein die Verpackungen sind die Euro-Münzen wert. Die Mini-Stoffpöster „Vorbildpuppen“ von Isabel M. Espinoza Tratter gibt es pünktlich zur Diagonale in einer Sonderedition „Filmstars“.

Ab zwei Euro kann man sich am Automaten bedienen, für die teuersten Dinge schluckt er zwölf Euro, bevor er das Gewünschte freigibt. Eine Einkaufstasche zu kaufen kann so aufregend sein: „traudeinenaugen nicht“ steht auf der Tasche. Und die Macht der Haptik ist nicht zu unterschätzen. Vor dem KiG!-o-mat fühlt man sich wie als Kind vor Kaugummiautomaten – ohne fieses Zufallsprinzip.

MARIA MOTTER



Wie ein Kaugummiautomat, nur besser

KiG!-o-mat im UCI Annenhofkino, Annenstraße 42, 8010 Graz. KiG! Kultur in Graz.

Grazer, März 2009

## Kunst im „Kaugummi-Format“

**AUTOMATISCH.** Eine „Galerie“ im Kaugummi-Automaten des Vereins „Kultur in Graz“ soll Interessierten den Kunstkauf erleichtern.

Von Tobit Schweighofer  
 tobit.schweighofer@media21.at

■ Bitte wählen Sie Ihre Lieblingsorte! Der Verein „Kultur in Graz“ (KiG!) geht bei der Vermittlung von Kunstwerken an potenzielle Käufer neue Wege. Im Rahmen der Ausstellung „AusLage“, die in herkömmlichen Automaten stattfindet, werden Objekte heimischer Künstler dem Laufpublikum nähergebracht. Die in der Kunstwelt generell viel gesuchte und nur allzu selten gefundene Niederschwelligkeit ist

hier das Stichwort, um das sich alles dreht.

Alexandra Rollett von „KiG!“ versteht das Projekt als Gegenposition zu den gängigen Merchandising- und Souvenirartikeln der Kulturhauptstadt: „Wir bieten hier ausschließlich leistbare Kunstobjekte zum Verkauf an. Die Unikate kosten zwischen zwei und 15 Euro. Auch Werke von Newcomern und Produkte, die aufgrund ihrer inhaltlichen Sperrigkeit noch keinen Zugang zu prominenten Präsentationsflächen gefunden ha-

ben, werden der Öffentlichkeit gezeigt.“

Die so genannten „KiG!-omaten“ werden nun an „für die öffentliche Kunstwahrnehmung relevanten“ Orten aufgestellt. Die aktuellen „Lage“-Punkte sind derzeit noch die Galerie und das Geschäft im KiG!-Büro (Feuerbachgasse 25); im Rahmen der Diagonale wird ein Automat auch im UCI Kino Annenhof aufgestellt. „Wir hoffen“, so Rollett weiter, „dass wir auf diese Art und Weise ein kunstsinnes, interessantes Publikum erreichen.“



Der „KiG!-o-mat“ ist die neueste Erfindung gegen die Schwellenangst vor Kunst. Während der Diagonale gibt's im UCI Kunst zum Rausdrücken.

## Die Standard, April 2009

Firefox Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Fenster Hilfe MI 09:35:32

Heer der Arbeitslosen marschiert wieder  
http://diestandard.at/druck/?id=1237230002771

drucken Bilder keine Bilder text breit text schmal

dieStandard.at | Politik

20. April 2009  
10:45 MESZ

### Heer der Arbeitslosen marschiert wieder

"work.less.power" in Graz - Jobmeile und Gratiskino in Wien am Tag der Arbeitslosen

Graz - Anlässlich des "Tags der Arbeitslosen" Ende April haben die Vereine "Interact" und "KiG!\_kultur\_in\_graz" erwerbslose Menschen aufgefordert, Szenen und performative Skulpturen zu entwickeln. Diese "lebenden Comics" werden am Tag der Arbeitslosen am 30. April in der Grazer Innenstadt präsentiert, um auf die Problematik der Arbeitslosigkeit aufmerksam zu machen.

Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr am Mariahilferplatz mit einer "Auspeisung". Im Anschluss daran wird das "Heer der Arbeitslosen" mit Pauken und Trompeten durch die Innenstadt ziehen und sich gegen 17 Uhr am Tummelplatz zu einer Abschlusskundgebung versammeln. VertreterInnen aus der Politik und diversen NGOs werden dort zu Forderungen und Anliegen des "Mobs" Stellung nehmen.

**Links**  
Interact

**Gratis Kino**  
Caritas Wien

Auch in Wien wird der Tag der Arbeitslosen mit einigen Initiativen begangen. So lädt das Votivkino am 30. April alle arbeitslos gemeldeten Personen aus Wien ein, im Votivkino kostenlos einen Film freier Wahl anzusehen.

Gegen Vorlage der Arbeitslosen/Sozialhilfebestätigung oder des "Hunger auf Kunst & Kultur"- Passes erhalten KinobesucherInnen ein Gratisticket für einen Film eigener Wahl im Votivkino oder im Kino De France (gültig nur für eine Vorstellung und solange der Vorrat reicht).

**Jobmeile**  
"Work.less.power" in Graz am 30. April. Ebenfalls in Wien veranstaltet die Caritas eine "Jobmeile" für langzeitarbeitslose Frauen und Männer, in der konkrete Jobangebote und Beschäftigungsprojekte vorgestellt werden. Beginn ist 10 Uhr bei Carla Mittersteig (1050 Wien, Mittersteig 10). (red)

Diesen Artikel auf <http://diestandard.at> lesen.

© 2009 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.  
Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

Fertig

## Die Standard, April 2009

dieStandard.at | Politik

20. April 2009  
10:45 MESZ

**Heer der Arbeitslosen marschiert wieder**  
"work.less.power" in Graz - Jobmeile und Gratskino  
in Wien am Tag der Arbeitslosen

### Links

Interact

Caritas Wien



"Work.less.power" in  
Graz am 30. April.

Graz - Anlässlich des "Tags der Arbeitslosen" Ende April haben die Vereine "Interact" und "KiG!\_kultur\_in\_graz" erwerbslose Menschen aufgefordert, Szenen und performative Skulpturen zu entwickeln. Diese "lebenden Comics" werden am Tag der Arbeitslosen am 30. April in der Grazer Innenstadt präsentiert, um auf die Problematik der Arbeitslosigkeit aufmerksam zu machen.

Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr am Mariahilferplatz mit einer "Auspeisung". Im Anschluss daran wird das "Heer der Arbeitslosen" mit Pauken und Trompeten durch die Innenstadt ziehen und sich gegen 17 Uhr am Tummelplatz zu einer Abschlusskundgebung versammeln. VertreterInnen aus der Politik und diversen NGOs werden dort zu Forderungen und Anliegen des "Mobs" Stellung nehmen.

### Gratis Kino

Auch in Wien wird der Tag der Arbeitslosen mit einigen Initiativen begangen. So lädt das Votivkino am 30. April alle arbeitslos gemeldeten Personen aus Wien ein, im Votivkino kostenlos einen Film freier Wahl anzusehen.

Gegen Vorlage der Arbeitslosen/Sozialhilfebestätigung oder des "Hunger auf Kunst & Kultur"- PASSES erhalten KinobesucherInnen ein Gratisticket für einen Film eigener Wahl im Votivkino oder im Kino De France (gültig nur für eine Vorstellung und solange der Vorrat reicht).

### Jobmeile

Ebenfalls in Wien veranstaltet die Caritas eine "Jobmeile" für langzeitarbeitslose Frauen und Männer, in der konkrete Jobangebote und Beschäftigungsprojekte vorgestellt werden. Beginn ist 10 Uhr bei Carla Mittersteig (1050 Wien, Mittersteig 10). (red)

Diesen Artikel auf <http://diestandard.at> lesen.

Österreich, April 2009

Der Striptease vor dem AMS ist nur eine spektakuläre Aktion in Zeiten der Wirtschaftskrise

## „Heer der Arbeitslosen“ demonstriert in Graz



Am 30. April marschiert das Heer der Arbeitslosen durch Graz.

**Nach dem Striptease der Arbeitslosen ziehen Betroffene durch die Innenstadt.**

**Graz.** Am 30. April, dem Welttag der Arbeitslosen, übertreffen sich Betroffene mit Aktionen. So sorgt nicht nur die Initiative *arbeitslosenmafia.at*, die vor dem Grazer AMS-Sitz die Hüllen fallen lässt, für Aufsehen. Nein, auch ein Heer der Arbeitslosen wird zu Monatsende in „Uniform“ und mit

Pauken und Trompeten durch die Landeshauptstadt marschieren. Die Idee dazu stammt von der Theaterwerkstatt *Interact* und der Vereinigung *KiG!* (Kultur in Graz). Man möchte „lebende Comics“ in der Grazer Innenstadt präsentieren, um „auf die – leider immer brisanter werdende – Problematik der Arbeitslosigkeit aufmerksam zu machen“, betonen die Initiatoren.

Der Start ist 13 Uhr am Mariahilferplatz mit einer symbolischen Ausspeisung. Im Anschluss daran wird das skurrile Arbeitslosen-Heer lautstark durch die Innenstadt ziehen und sich gegen 17.00 Uhr am Tummelplatz zu einer Abschlusskundgebung versammeln.

Um 19.30 wird in der Hochschulgemeinde (Leechgasse 24) die Doku zur Vorjahresaktion gezeigt. (rot)

Österreich, April 2009

### Die Arbeitslosen marschieren los

■ Ein skurriles „Heer der Arbeitslosen“ wird am 30. April mit Pauken und Trompeten durch die Grazer Innenstadt ziehen und um 17 Uhr eine Schlussveranstaltung am Tummelplatz abhalten. Hinter der Aktion stehen „Interact“ und KiG (Kultur in Graz). Die Teilnehmer sollen Szenen und performative Skulpturen entwickeln.



Kleine Zeitung, April 2009



Natascha aus Graz: „Es geht nicht um Arbeit, es geht um Anerkennung“



Christian Heuegger-Zirm kann oft nicht einschlafen: „Die Angst ist ein schlechter Berater“

JIMMY LUNGHAMMER (3)

## „So ein Tag ist ein großes Stück Zeit“

Zwei Arbeitslose erzählen, was es bedeutet, wieder einen Fuß ins Leben zu bekommen. Über die Bewegung im Stillstand.

CARMEN OSTER

Ein Gedanke hat ihn geweckt. „Du bist nichts“, hat eine Stimme in Christian Heuegger-Zirms Kopf geflüstert. Das letzte bisschen Selbstvertrauen kollidiert mit den vertrauten Gefilden der eigenen Unsicherheit. Dieser Gedanke kommt ihm oft in der Dämmerzone zwischen Wirklichkeit und Traum. „Die Angst ist ein schlechter Berater“, sagt der 39-Jährige und lacht.

Nichts ist komischer als die hoffnungslose Lage.

Er sitzt in seiner verwaisteten Wohnung wie in einem verlassenen Raumschiff. Ein ungemein wacher Mensch mit geradezu seismografischer Aufmerksamkeit. In Kürze zieht er aufs Land, die ersten Schachteln sind gepackt. Ein neues Kind, ein neues Leben. Von 1994 bis 1996 war der Trainer, Schauspieler und Coach als arbeitssuchend gemeldet. Zwischen 2006 und 2007 auch derzeit ist er in einem Beschäftigungsprojekt. Er hat also genug zu tun. Als künstlerischer Leiter des Projekts „workless power“ erarbeitet der 39-Jährige mit Langzeitarbeitslosen Theaterstücke. Isolation schweißt zusammen. Seine schwerste Rolle bis jetzt: der Arbeitslose. Begeistert zeigt er den Projekt-Prospekt. Auf dem Titel in schwatzen

zen Lettern der Satz: „Arbeit ist geil.“ Arbeitslose seien keine faulen Menschen, sagt Heuegger-Zirm. Es seien die Lebensumstände, die Menschen arbeitslos machen. Sie aus dem System werfen.

### Emotionaler Bankrott

Der ehemalige Schauspieler spricht mit den Händen. Er verwendet sie für Punkt und Beistrich. Der 39-Jährige versucht zu verstehen, warum Arbeitslose noch immer ein Feindbild sind. Warum ihnen kollektive Vorurteile umgehängt werden.

Faul sollen sie sein? Er versteht's nicht. „Ein Teufelskreis“, sagt er. Arbeit weg. Geld weg. Familie weg. Finanzieller Bankrott. Emotionaler Bankrott. „Es ist so schwer wieder einen Fuß ins Leben zu bekommen. Bin ich nichts ohne meine Arbeit? Und dann

dieses große Stück Zeit.“ Ein Wochenende ohne Ende. „Viele denken sich schön, so viel Freizeit. Aber auch ein Wochenende kann zack sein, oder? Vor allem, wenn man nicht weiß wann es endet.“

Die 28-jährige Natascha weiß nun endlich, was sie mit ihrem Leben anfangen will. „Ich will Fahrräder reparieren“, sagt sie und ihre eisblauen Augen leuchten. An der Wand hängt ihre Postkartensammlung, irgendwo spielt ihr Kater „Burli“ mit einem Ball. Ungepflegt sei sie gerade, sagt sie und zupft an sich herum. Aber wenn man den ganzen Tag in der Werkstatt verbringt, hat man abends nicht mehr die Muße sich die Augenbrauen zu zupfen. Natascha arbeitet gerade im „Bicycle“ einem Beschäftigungsprojekt für Arbeitslose. Endlich angekommen. Mit 14 Jahren ist sie von zu Hause ausgezogen und

seither wie Treibholz durchs Leben geschlingert. Hat Lehren begonnen und abgebrochen, Arbeit gefunden, Arbeit verloren.

### Anerkennung

„Mir wird schnell was zu fad. Das ist mein Problem.“ Natascha ist ehrlich und nicht auf den Mund gefallen. Jetzt hat ihr Leben wieder Struktur. Einen Anker. „Bin ich, was ich arbeite?“, fragt sie sich. „Nein, es ist nicht die Arbeit, die der Mensch braucht, sondern die Anerkennung“, lautet ihre Antwort. Man hat das Gefühl sie wundert sich selbst, diesen Satz laut gesagt zu haben. Vielleicht ist's doch nicht so leicht? Schulterschultern. „Wahrscheinlich nicht.“ Aber jetzt ist alles besser. Jetzt ist da ja der Job als Fahrradmechanikerin. „Ich denk' mir: Das hab' ich repariert. Und jetzt funktioniert's wieder. Wie ich.“

## KSG - Kulturnewsletter, April 2009

### TERMINE

- „SCHMANKERLN“ | <http://photo-graz.kulturvermittlung.org>  
Fotoausstellung mit Arbeiten von Leon Müllner. Ausstellungsdauer: 2. - 30. April 2009.  
18.30 Uhr, Fotogalerie im Grazer Rathaus, Graz 1. 4.
- „ICH WILL, DASS DU WEISST - QUIERO QUE SEPAS“ | [www.kulturservice.steiermark.at](http://www.kulturservice.steiermark.at)  
Präsentation des gleichnamigen Lyrikbandes von Helwig Brunner, Sonja Harter und Stefan Schmitzer.  
19 Uhr, Kultur Service Gesellschaft Steiermark, Graz 2. 4.
- „EASYMOODS LABELNIGHT“ | [www.easymoods.com/](http://www.easymoods.com/)  
PDF Album release „Minimal Funk“. Genre: Dubstep, Funk, Mashup, Club, Electronica  
DJ's: PDF aka Phil da Funk, Emeegrant, Slipmad  
22 Uhr, Parkhouse, Graz. 11. 4.
- „SEITENWEISE(N) – LITERATUR FÜR JUNGE OSTSTEIRERINNEN“ | [www.leseoffensive.at](http://www.leseoffensive.at)  
Eröffnung durch die Schweizer Literaturkritikerin Christine Lötscher und Klaus Zeyringer, Literaturwissenschaftler.  
Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen der bunten Lesewochen Steiermark. Dauer bis 17. April 2009.  
19 Uhr, Ökopark Hartberg 14. 4
- FINISSAGE UND LESUNG ZUM THEMA FLEISCH | [www.minoritenkulturgraz.at/](http://www.minoritenkulturgraz.at/)  
mit Mircea Cartarescu (Rumänien), Franzobel (Österreich), Olga Flor (Österreich).  
Musikalische Begleitung: Thomas Rottkeuthner  
19 Uhr, Kulturzentrum Minoriten – Minoritengalerie, Graz 17. 4.
- „ÄSTHETIK DES GRAUENS - ANSICHTSKARTEN AUS AUSCHWITZ“ | [www.kulturservice.steiermark.at](http://www.kulturservice.steiermark.at)  
Ausstellung mit Arbeiten von Antonia Barboric.  
19 Uhr, Künstlerateliers RONDO, Graz 22. 4
- „WORK.LESS.POWER“ | <http://kig.mur.at>  
Erwerb- und arbeitslose Menschen haben, aufgefordert von Interact und KiG!\_kultur\_in\_graz Szenen und performative  
Skulpturen entwickelt, die am Tag der Arbeitslosen in der Grazer Innenstadt zu sehen sein werden.  
13 Uhr, Tummelplatz, Graz 30. 4.
- „KRABAT“ | [www.tao-graz.at](http://www.tao-graz.at)  
Premiere mit der TaO! Theaterkursgruppe „Skitsch“ nach dem Roman von Otfried Preußler  
Ein Stück über die Kraft von Freundschaft und Liebe.  
19 Uhr, TaO! Theater am Ortweinplatz, Graz 4. 5.

Weitere Termine unter [www.kulturservice.steiermark.at](http://www.kulturservice.steiermark.at)

Pb.b.  
Verlagspostamt 8010 Graz  
GZ: 072037637M

 **kultur steiermark**  
SERVICE GESELLSCHAFT

Medieninhaber und Herausgeber:  
Kultur Service Gesellschaft Steiermark  
Glacisstraße 69, 8010 Graz  
Tel. +43-316-877-2433  
Fax +43-316-877-2477  
E-Mail: [office@kulturservice.steiermark.at](mailto:office@kulturservice.steiermark.at)  
[www.kulturservice.steiermark.at](http://www.kulturservice.steiermark.at)

Diesen Newsletter können Sie auch per  
E-Mail abonnieren!



## Falter, Juni 2009

„Walk the Line“ nennt sich eine Veranstaltungsreihe von KiG! Das ist nichts für Johnny Cash-Verehrer, sondern ein Beitrag zur Aufarbeitung lokaler Kunst- und Kulturgeschichte. **Rudi Widerhofer, Reinhard Weixler** und **Reni Hofmüller** werden zu – mitunter vielleicht längst vergessenen – Orten führen, die in den Neunzigerjahren für die hiesige Kunstszene von Bedeutung waren. Widerhofer, Schauspieler und „virtuoser Hermeneutiker des Ästhetisch-Banalen“, wird den Reigen am Freitag eröffnen. Unter dem Titel „Krieg und Frieden“ wird er durch Gries führen und eher den exzentrischen Performer als den braven Didakten geben.

TIZ SCHAFFER

## Der Grazer, Juni 2009

### Walk the Line – Part I

Die Künstler-Stadtführung gibt Einblick in Grazer Orte der Inspiration – Kunstschuppen, Szenebeiseln & Co. Diesmal mit Rudi Widerhofer. 20 Uhr, TP: Feuerbachg. 25 (0 316/72 02 67)

## Megaphon, Juni 2009

8.-14. Juni

WISSEN



### Kultur-Spaziergänge

Im Rahmen des KiG!-Projekts „Utopie und Konserve“ laden KünstlerInnen zu Stadtspaziergängen und führen an Orte, die für die Kulturszene der 90er Jahre prägend waren. Mit Erinnerungen begibt man sich auf eine Zeitreise. Skulpturen, Gebäude und Objekte werden durch die Kunst-Guides narrativ rekonstruiert. Der Schauspieler Rudi Widerhofer macht den Anfang mit seiner Tour „Krieg und Frieden“, zeigt Plätze, an denen Manifeste verfasst wurden, und weiß Anekdoten zu berichten.

„Walk the line“ mit Rudi Widerhofer, 5., 7., 9. Juni, jeweils 20 Uhr, TP: KiG! Kultur in Graz, Feuerbachgasse 25, 8020 Graz. T 0316 720267

Kleine Zeitung, Aviso, Juni 2009

**POP, ROCK, JAZZ, BLUES**

**FUGU AND THE COSMIC MUMU.**

Postgarage, Graz. 20.30 Uhr.

Tel. (0316) 72 02 67

**Megaphon, Juni 2009**

**01.-07. Juni**

**KONZERT**



### **Pop-Galaxien**

Voll von Traurigkeit aller Galaxien wandeln Fugu and the Cosmic Mumu auf dem Gipfel der Melancholie. Seit 2002 nützen Heimo Wallner und Raumschiff Engelmayr die Energie dieser Grundstimmung, um im weitesten Sinne außergewöhnliche Popmusik zu machen. Wo die Songwriting-Luft am dünnsten ist, machen sie sich zum Absturz bereit, blasen sich auf und wackeln mit den Tentakeln. Mittlerweile ist das Duo zu viert, mit Martin Zrost von Trio Exclusiv und Heimo Wallner.

Fugu & the Cosmic Mumu. 4. Juni, 20:30 Uhr, Postgarage, Dreihackeng. 42. 8020 Graz. T 0316 720267

**Kleine Zeitung, Sieben Tage, Juli 2009**

**PEACE KICKING MISSION.** Dokumentarfilm über ein multiethnisches Fussballturnier im Kosovo. Im Anschluss: Gespräch mit den FilmemacherInnen Clemens Foschi, Monika Kalcsics u. a. KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 20.30 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67

**Kleine Zeitung, Aviso, Juli 2009****Kick im Kosovo**

„Peace Kicking Mission“ von Peter Waldenberger ist ein Dokumentarfilm über ein multiethnisches Fußballturnier im Kosovo. Nach der Vorführung findet ein Gespräch mit Clemens Foschi und Monika Kalcsics statt.

**HEUTE.** KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 20.30 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67

**Kleine Zeitung, Aviso, Juli 2009**

**PEACE KICKING MISSION.** Film. KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 20.30 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67 (siehe unten)

## Kleine Zeitung Online, Juli 2009

The screenshot shows a Firefox browser window displaying the website 'Kleine Zeitung Online'. The browser's address bar shows the URL: [http://www.kleinezeitung.at/freizeit/events/db/showEvent\\_Detail?id=136727](http://www.kleinezeitung.at/freizeit/events/db/showEvent_Detail?id=136727). The page title is 'Events & Tickets > Kleine Zeitung'. The website header includes the 'KLEINE ZEITUNG' logo and navigation links for 'STEIFERMARK', 'POLITIK', 'WIRTSCHAFT', 'SPORT', 'CHRONIK', 'KULTUR', 'KLEINE.TV', 'LIFESTYLE', 'INTERAKTIV', 'IMMO', 'JOB', and 'AUTO'. A search bar is located in the top right corner.

The main content area features a section titled 'Peace Kicking Mission' under the heading 'FILM | VORTRAG/DISKUSSION'. The text describes a documentary film about a multiethnic football tournament in Kosovo. It includes details such as the director (Peter Waldenberger), production company (name'tt), and other credits. A small photo of the event is also visible. Below the main text, there is a 'Termine und Tickets' section showing an event on '24.07.09' at 'KiG, Graz' with 'EINTRITT FREI!' (free admission).

On the right side of the page, there is a 'Top-Tickets' sidebar listing various events with their dates and locations, including 'Popvox / Melanie Safka', 'Paldauer-Open Air', 'Roger Hodgson', 'Länderspiel', 'B-Real', 'Coldplay', 'Sido', 'Länderspiel', 'Wolf Haas & Sofa Surfers', 'Willy Astor', 'Radio Muezzin', 'you are here', and 'dead reckoning'.

At the bottom of the browser window, the system tray shows the date and time: 'Mi 14:04:43'.

Falter, Juli 2009

**KiG! – Kultur in Graz** 8020 Graz, Feuerbachgasse 25,  
0316/720267, [kig.mur.at](http://kig.mur.at)  
Peace Kicking Mission Kosovo, OmU: Fr 20.30

Megaphon, Juli 2009

JULI 2009

**KINO-OPEN-AIR**



**Peace Kicking Mission**

Europa im Mai 2008: Freizeitfußballer aus Österreich machen sich auf den Weg in den Kosovo nach Priština und Mitrovica. Ihr Ziel: ein Fußballturnier. Über den Sport wollen die Kicker an die Menschen herankommen. In einem Land, das bis heute Krisenregion ist, wo kulturelle und ethnische Interaktion scheinbar nicht stattfinden. Ein spielerischer culture clash? Der Film von Regisseur Peter Waldenberger dokumentiert viel mehr als die Auseinandersetzung. Anschauen!

„Peace Kicking Mission“ (A 2008, 60 min.),  
24. Juli, 20:30 Uhr, KiG! Kultur in Graz,  
Feuerbachgasse 25, 8020 Graz.  
T 0316 720267

Falter, Juli 2009



**Weixler erinnert sich an die Achtziger**

Die KiG-Initiative „Walk The Line“ – die unter fachkundiger Leitung an Orte führt, die für die lokale Kultur-Szene der Neunziger von Bedeutung waren – geht in die zweite Runde. Nachdem Schauspiel-Exzentriker **Rudi Widerhofer** erst unlängst von damals erzählte, ist nächste Woche der Musiker und Künstler **Reinhard Weixler** an der Reihe. Älteren Semestern ist Weixler sicher noch von der legendären Eighties-Synthie-Combo **Blizz Frizz** in Erinnerung. Da wundert es auch wenig, dass Weixler etwa in das sagenumwobene SKA führt, in den Achtzigern eine der dunkelsten und angesagtesten Diskotheken. Aber geht es nicht eigentlich um die Neunziger? Da hat wohl einer in den Achtzigern mehr erlebt. Interessant nur, dass er sich auch daran erinnern kann.

SCHAFFER & WIEDER

Falter, Juli 2009

## Führung

**KiG! – Kultur in Graz** Walk the Line 2 mit Reinhard Weixler Der Musiker, Filmmacher und Kurator Reinhard Weixler führt das Publikum an die Wurzeln der Grazer 90er: zurück in die 80er Jahre mit ihren massiven internationalen Lautstärkeverschiebungen, ihren regionalen Kulturpatriarchen und dem kühlen Bier im SKA, 19.00

**Kleine Zeitung, Aviso, Juli 2009**

**WALK THE LINE 2.** 90er-Tour mit Reinhard Weixler. KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 17 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67

**Kleine Zeitung, Sieben Tage, Juli 2009****FÜHRUNG**

**DAHLIEN BLÜHEN** in Giovannis Garden. Botanische Führung. Giovannis Garden, Messendorfberg 65, Graz. 15 Uhr. Tel. (0316) 40 76 55

**WALK THE LINE 2.** Graz und die 90er Jahre. Sightseeing-Tour mit Reinhard Weixler. KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 17 Uhr. [kig.mur.at](http://kig.mur.at)

**Kleine Zeitung, Sieben Tage, Juli 2009**

**WALK THE LINE 2.** Graz und die 90er Jahre. Sightseeing-Tour mit Reinhard Weixler. KiG, Feuerbachgasse 25. 19 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67

Kronen Zeitung, Juli 2009



*Walk The Line: In Zusammenarbeit mit KiG! stellen Künstler geführte Stadtspaziergänge zu jenen Orten, die für die Kunst- und Kulturszene der 90er Relevanz hatten, zusammen. Am 30. Juli um 19 Uhr und am 1. August um 17 Uhr kann man Reinhard Weixler (Bild) begleiten. Treffpunkt jeweils bei KiG!\_kultur\_in\_graz, Feuerbachgasse 25.*

Kronen Zeitung, Juli 2009

## **Kultur** in Kürze

### ● KiG: Walk the Line

Nachdem Rudi Wiederhofer im Juni Szenen aus der Grazer Theaterwelt heraufbeschwor, wird nun im zweiten „Walk the Line“ der Musiker, Filmemacher und Kurator Reinhard Weixler zurück in die 1980er und frühen 1990er-Jahre führen. Termine der schrägen KiG-Stadtspaziergänge sind am 30. Juli um 19.00 Uhr und 1. August um 17.00 Uhr. Treffpunkt ist bei KiG! kultur in graz in der Feuerbachgasse 25. Infos: ☎ 0316/72 02 67.



## Der Grazer, Juli 2009



Reinhard Weixler führt zurück ins letzte Jahrtausend. KLAMMER

### Zurück in die 90er-Jahre

■ Im Rahmen des KiG!-Projektes „Utopie und Konserve“ haben Künstler Stadtführungen zu jenen Orten zusammengestellt, die für die Kulturszene der 90er Relevanz hatten. Am 30. Juli startet die erste Führung um 19 Uhr in der Feuerbachgasse 25. Weitere Infos unter Tel. 0 316/72 02 67.

## Megaphon, Juli 2009

### WISSEN



#### Kultur-Spaziergänge

KiG! hat KünstlerInnen gebeten, Stadtspaziergänge zu jenen Orten zu planen, die für die Kunst- und Kulturszene der 90er Relevanz hatten. Dass auf das Gedächtnis nicht immer Verlass ist, macht die Rundgänge umso spannender. Nach dem Schauspieler Rudi Widerhofer führt nun der Filmschaffende Reinhard Weixler persönlich an wegweisende Plätze. Als Sänger, Musiker, Komponist und Performer der Gruppe blizzfrizz ist Weixler bestens mit Anekdoten der Szene bewandert.

„Walk the line 2“ mit Reinhard Weixler, 30. Juli, 19 Uhr, TP: KiG! Kultur in Graz, Feuerbachgasse 25, 8020 Graz. T 0316 720267

## Kleine Zeitung, Sieben Tage, September 2009

### FÜHRUNG

**WALK THE LINE III.** Reni Hofmüller über die erste Hausbesetzung von Frauen, PiratInnen-radiosendestandorte, die ESC u. a. aus der Vogelperspektive. KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 12 Uhr. Anmeldung erwünscht: [kig.mur.at](mailto:kig.mur.at)

## Megaphon, September 2009

MEGAPHON

### SPAZIERGANG



#### Walk the Line III

Aller guten Dinge sind drei und so führt eine Frau nach zwei Männern an ausgewählte, erinnerungsschwangere Orte in Graz: Die Künstlerin Reni Hofmüller hat sich für ihren Stadtspaziergang im Rahmen des KiG!-Projekts „Utopie und Konserve“ etwas Besonderes ausgedacht. Die Künstlerin verschafft allen Mitspazierenden einen wahren Genuss: Bei einem Picknick blickt man auf die Stadt aus der Vogelperspektive. Beim Picknick gilt Selbstversorgung, Hofmüller packt Geschichten aus.

**Walk the Line III – Picknicken mit Reni Hofmüller, 16. September, 18 Uhr, 19. September, 12 Uhr, TP: KiG! Kultur in Graz, Feuerbachgasse 25, 8020 Graz. T 0316 720267**

Falter, Oktober 2009

**50**

FALTER 41/09

STEIERM

# STEIERMARK

## queerograd09: Schwerer Diskurs, rauschendes Fest

**Schwule Nazis? Im Theater am Lend wird gestritten und gefeiert**

FOTO: TIM TOM

**toxic dreams: Sex am Tennisplatz?**

**H**itler sei ein Homo gewesen – ein Gerücht, das bereits zu dessen Lebzeiten kursierte und sich bis heute hartnäckig hält. Faschismus als „schwules Problem“, so wird der Diskurs um den Zusammenhang zwischen Homosexualität und Totalitarismus häufig zugespitzt. Elfriede Jelinek richtete den Blick der Öffentlichkeit auf Österreichs Rechte und Jörg Haider's „Bublerlpartei“. Für den linken Philosophen Adorno gehörten Totalitarismus und Homosexualität zusammen. Das Festival „queerograd“ hinterfragt diese Standpunkte, laut Eigendefinition bewegt es sich dabei „zwischen seriösem Diskurs und

trashigem Politainment“. Präsentiert wird die Kommunikationsplattform von KiG! im „Theater am Lend“, Themen sind unter anderem die Psychoanalyse des soldatischen Mannes oder der Stellenwert von Sexualität im Nationalsozialismus.

Wer genug von Theorie und Queer Studies hat, sollte auf jeden Fall noch das abwechslungsreiche kulturelle Side-Programm am Freitag und Samstag (16. und 17. Oktober) besuchen. Das Theaterkollektiv und Label **toxic dreams** aus Wien und Tel Aviv präsentiert seine neue Performance „Mein Camp – eine Lecture Demonstration“. Ein Tennisplatz wird zum Schauplatz sexueller Kulturgeschichte. Wie in ihren vergangenen Programmen verbinden **toxic dreams** dabei interdisziplinär alte und neue Stile, arbeiten mit Filmeinspielungen – diesmal von Andy Warhols „Camp“ bis zu Hollywood-Klassikern – und sportlichen Gruppentänzen. Im Anschluss laden djane teutonia und Didi Bruckmayr zum Liederabend und einem „leichten Fest“. Am Samstag zu Gast: die Artrocker von Bulbul, das Wiener Synthiepopduo **Nin Com Poop** und The Mean Machine. Abschluss mit „rauschemdem Fest“. Feine Sache.

ANJA REITER

Theater am Lend, 15. bis 17.10.  
<http://queerograd.antville.org/>

Falter, Oktober 2009

## Falters Zoo

aus der Steiermark

Menschen der Woche

### Es war der Hammer



Jan Delay taute die Grazer auf

Das Gift, das sich **Jan Phillip Eißfeldt** in den Achtzigern in seinem Jugendzimmer reingezogen hat, verbreitet noch heute seine Wirkung: Cameo, Technotronic, Nena, Falco – sie alle hat der Mann, der in den letzten Jahren als **Jan Delay** Raubzüge in die unterschiedlichsten Gefilde zwischen Reggae und HipHop unternommen hat und mit seiner aktuellen Platte („Wir Kinder vom Bahnhof Soul“) auch richtig gutes Geld verdient, in seinen Musikkosmos integriert und zu einem doch sehr, sehr effizienten Gebräu vermengt. Live und – wie eben in der Stadthalle – unter Einsatz einer ordentlich funkenden zehnköpfigen Musikanten- und Tänzerschaft freigesetzt, kann das auch bei einem für gewöhnlich als reserviert geltenden Publikum wie dem Grazer entgrenzende Wirkungen zeitigen. Hammer!

Hammer auch die Wiener Avant-Rocker **BulBul**. Die sind zusammen mit den Wie-



Jehle und Zehner in Queerograd

ner Performern **NinComPoop** auf der Bühne des Theaters im Lend gestanden und gaben eine „Rock-Tuntismus-Schau“ zum Besten. Natürlich sehr auffällig gekleidet. Abgespielt haben sich die beeindruckenden Szenen im Rahmen von Queerograd, dem von **Casper G. Zehner, Thomas Jehle** und **KiG!** letzte Woche veranstalteten dreitägigen Festival zu, grob gesprochen, Geschlechterpolitik. Da geht ohne Theweleit und Adorno gar nichts, aber natürlich wurde auch viel Humor bewiesen. Bei der „Lecture Demonstration“ der Wiener **ToxicDreams** etwa konnte man dann darüber lachen, wie sehr uns die Medien Geschlechteridentitäten aufs Aug' drücken. Und über sich selbst.



Helena Wallner war happy

„Da soll noch einer sagen, dass Literatur ein Ladenhüter ist.“ **Helena Wallner**, Obfrau des Kulturvereins St. Ulrich im Greith, war am Samstaghappy. Erfolgsschriftsteller **Gerhard Roth** las aus seinem neuen Wien-Buch „Die Stadt“, und der Kulturtempel in St. Ulrich war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Aber nicht nur wegen der Literatur, denn Roth wechselte sich mit **Ernst Molden, Willi Resetarits** und **Walter Soyka** ab, die Wienerlieder in die Provinz brachten. Sturmpräsident **Hans Rinner** und Roth-Vorlassverwalterin **Daniela Bartens** lauschten gespannt. Lediglich die Roth-Enkelkinder zeigten gegen Ende der Veranstaltung schon Anzeichen von Schläfrigkeit.

HÖLLER, SCHAFFER & WOLKINGER

Kronen Zeitung, Oktober 2009

**Kultur** direkt

Stadt der Menschenrechte nennt sich Graz stolz und erhebt damit eine Selbstverständlichkeit zur Besonderheit. Besondere Taten, die ein solcher Titel erwarten ließe, sind nicht gefolgt. Ganz im Gegenteil – es hapert vielerorts noch am Willen, ganz Grundlegendes umzusetzen: Als die KiG! einen Spielort für „queerograd“ suchte, war man nicht überall willkommen – das Festival passe nicht ins „Profil“, lehnte ein möglicher Veranstalter ab. Vielleicht ein kleines, aber ein typisches Beispiel dafür, wie weit Graz in punkto Menschenrechte wirklich ist. Hauptsache, wir haben den Titel!  
CH

KiG!-Festival „queerograd 09“ im Theater am Lend in Graz

**Auf dem Tennisplatz der Lust**

„Alle wichtigen europäischen Faschisten der vergangenen Jahre waren schwul.“ – Diese Erkenntnis ist der programmatische Startpunkt für das heuer zum dritten Mal in Graz stattfindende Festival „queerograd“, einer Kultur in Graz-Plattform, die sich den Verquickungen von Politik und Sexualität verschrieben hat.

Bereits Theodor W. Adorno hat einen Typus des Homosexuellen beobachtet, dessen Begeisterung für das Virile sich mit der für Zucht und Ordnung paart und der dadurch „zur Hetze gegen andere Minoritäten bereit ist“. Einer kritischen Re- und Dekonstruktion dieses Phänomens will sich das Festival „queerograd“ von 15. bis 17. 10. im Grazer Theater am Lend widmen.

Als Stargast konnte das Wiener Kollektiv Toxic

Dreams gewonnen werden, das für das Festival eine performativ-theatrale Lecture Demonstration unter dem Titel „My Camp“ erarbeitet hat. Dabei entführt es auf einen Tennisplatz der Lust, auf dem es mit Theorie und Praxis der Repräsentation von Sexualität (vom Hollywood-Klassiker bis zum Porno) sein schlagfertiges Spiel treibt.

Zudem werden Vorträge zu Themen wie der „Politisierung der Lust im Dritten

Reich“ geboten. Aber auch Konzerte von The Mean Machine und Bulbul feat. nincompoop stehen auf dem Programm. Einen ganz besonderen Abend haben Didi

VON CHRISTOPH HARTNER

Bruckmayr und Caspar Zehner (alias djane teutonia) geplant: Sie verbinden Texte von Jonathan Littell und Jean Genet und Musik von Gustav Mahler zu einem herzerreißenden Abend.

Eintritt wird übrigens nur für Toxic Dreams verlangt, die restlichen Veranstaltungen sind gratis. Infos unter: [queerograd.antville.org](http://queerograd.antville.org)

[steirer.kultur@kronenzeitung.at](mailto:steirer.kultur@kronenzeitung.at)

## Kleine Zeitung, Sieben Tage, Oktober 2009

### PROFIL

#### Ein politischer Queerdenker

Als Casper G. Zehner alias Djane Teutonia 1989, „kurz vor dem Mauerfall“, wegen des Architekturstudiums von Berlin nach Graz kam, war der Schock groß. Das Angebot für Queer-People war mickrig. „Ich bin mir vorgekommen wie in Deutschland in den 1950ern“, sagt Zehner.



„Nicht, dass ich die dort gekannt hätte. Aber so hätte ich sie mir vorgestellt.“ 20 Jahre, viel Engagement in diversen Lebens- und Arbeitskollektiven („Schlauch“, „Nuocmam Buam“) oder als Veranstalter später, habe sich vieles bewegt.

Aber: Gerade Jörg Haiders Tod und die Wahrnehmung von Stefan Petzner hätten die homophobe Ausprägung einer Gesellschaft wieder an die Oberfläche gespült.

Damit will sich der Organisator von „Queerograd“, dem Festival, das sich selbst als eines zwischen seriösem Diskurs und trashigem Politainment sieht, auseinandersetzen. Die KiG/Kultur holt die Plattform von 15. bis 17. Oktober ins Theater am Lend nach Graz. Empfehlungen: der theatrale Auftritt der Wiener Truppe Toxic Dream sowie der Liederabend von Didi Bruckmayer und Djane Teutonia.

JULIA SCHAFFERHOFER

**Queerograd.** Theater am Lend, Graz. 15. bis 17. 10. Freier Eintritt, Ausnahme: Toxic Dream, 16. 10. [queerograd.antville.org](http://queerograd.antville.org)

## Megaphon, Oktober 2009



#### Queerograd

Identitätskonstruktionen, Geschlechter- und Gesellschaftsverhältnissen und radikalen Globalismen will sich das Festival „queerograd“ widmen. Da haben sich die VeranstalterInnen – unterstützt von KiG! Kultur in Graz – viel vorgenommen. Zwischen seriösem Diskurs mit Vorträgen von u.a. Gerhard Scheit und Lili Radonic ist genügend Zeit für eine Performance von Didi Bruckmayer, ein Konzert der Avantgarde-Rock-Eigenbrötler BulBul, von Mean Machine und NinComPoop eingeplant.

**Festival Queerograd, 15. – 17. Oktober.**  
Theater am Lend, Wiener Straße 58a, 8020 Graz. Details: [kig.mur.at](http://kig.mur.at)

## Die Standard, Oktober 2009

Homosexualität und Männlichkeit

<http://diestandard.at/druck/1254310599472/Queerograd-Homosexualita...>**dieStandard.at | Kultur****05. Oktober 2009**  
14:29 MESZ **Homosexualität und Männlichkeit**

In Graz verbindet das Festival "queerograd" einmal mehr Diskurs mit Party und Performance - ab 15. Oktober

**queerograd Graz 2009**  
Donnerstag, 15.10. -  
Samstag,  
17.10.2009  
Theater am Lend  
Wienerstraße 58a  
8020 Graz**Link**[queerograd.antville.org](http://queerograd.antville.org)

Flyer von Queerograd

Graz - Vom 15. - 17. Oktober gastiert das Festival "Queerograd" in Graz mit dem Anspruch, eine Plattform zwischen seriösem Diskurs und Politainment zu bieten. Dazu heißt es auf Seiten der VeranstalterInnen: "queerograd ist ein Plattform-Format zwischen seriösem Diskurs und trashigem Politainment, bei dem in Theorie & performativer Praxis über heteronormative Matrix, Identitäten und Identitätskonstruktionen, Geschlechter- und Gesellschaftsverhältnisse, linke Perspektiven und radikale Globalismen diskursiv verhandelt wird."

Bereits zum dritten Mal findet das multi-disziplinäre Festival in der steirischen Hauptstadt statt und wieder zeichnet sich der Verein "Kultur in Graz" (KiG) dafür verantwortlich. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dieses Jahr bei Homosexualität(en) und Männlichkeit - dazu arbeiten toxic dreams, Didi Bruckmayr, Bulbul, nincompoop, meanmachine, djane teutonia aka Casper G. Zehner, Ljiljana Radonic, Gerhard Scheit, Marcel Wolters, Astrid Hanisch und Xela.

**Zum Programm:**

Donnerstag 15.10.

20:00 Casper G. Zehner: Intro & Fragmente zum Schwerpunkt Marcel Wolters: Geschlechterfantasien: Von der Psychoanalyse des soldatischen Mannes zur Psychoanalyse des Geschlechterverhältnisses  
Astrid Hanisch: Antisemitismus als Ideologie und Strategie in der 1. Frauenbewegung im Deutschen Reich und der Habsburger Monarchie  
Podiumsdiskussion mit Moderator Xela  
anschließend: Umtrunk

Freitag 16.10.

18:30 Vorträge mit Podiumsdiskussion  
Ljiljana Radonic: Die Politisierung der Lust - Sexualität im Nationalsozialismus  
Gerhard Scheit: Erhabener Körper, quälbarer Leib  
Moderation: Xela  
21:30 Performance toxic dreams: Mein Camp - Eine Lecture Demonstration  
23:00 Liederabend mit Imbiss. djane teutonia feat. Dr.Didi Bruckmayr: der mordtraurige Max - nazi-schwule Larmoyanz-Barden-Songs nach Jonathan Littell und Jean Genet  
anschließend: leichtes Fest

Samstag 17.10.

20:00 Performance toxic dreams: Mein Camp - Eine Lecture Demonstration  
21:30 One-Woman-Organ-Show: The Mean Machine  
23:00 Rock-Tuntismus-Schau: Bulbul feat. nincompoop anschließend rauschendes Fest

Der Eintritt ist frei. (red)

[Diesen Artikel auf http://diestandard.at lesen.](http://diestandard.at)

## Die Standard, Oktober 2009

05. Oktober 2009 **Homosexualität und Männlichkeit**

14:29 MESZ

In Graz verbindet das Festival "queerograd" einmal mehr Diskurs mit Party und Performance - ab 15. Oktober

---

### queerograd Graz 2009

Donnerstag, 15.10. -  
Samstag,  
17.10.2009  
Theater am Lend  
Wienerstraße 58a  
8020 Graz

#### Link

[queerograd.antville.org](http://queerograd.antville.org)



Flyer von Queerograd

Graz - Vom 15. - 17. Oktober gastiert das Festival "Queerograd" in Graz mit dem Anspruch, eine Plattform zwischen seriösem Diskurs und Politainment zu bieten. Dazu heißt es auf Seiten der VeranstalterInnen: "queerograd ist ein Plattform-Format zwischen seriösem Diskurs und trashigem Politainment, bei dem in Theorie & performativer Praxis über heteronormative Matrix, Identitäten und Identitätskonstruktionen, Geschlechter- und Gesellschaftsverhältnisse, linke Perspektiven und radikale Globalismen diskursiv verhandelt wird."

Bereits zum dritten Mal findet das multi-disziplinäre Festival in der steirischen Hauptstadt statt und wieder zeichnet sich der Verein "Kultur in Graz" (KiG) dafür verantwortlich. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dieses Jahr bei Homosexualität(en) und Männlichkeit - dazu arbeiten toxic dreams, Didi Bruckmayr, Bulbul, nincompoop, meanmachine, djane teutonia aka Casper G. Zehner, Ljiljana Radonic, Gerhard Scheit, Marcel Wolters, Astrid Hanisch und Xela.

### Zum Programm:

Donnerstag 15.10.

20:00 Casper G. Zehner: Intro & Fragmente zum Schwerpunkt Marcel Wolters: Geschlechterfantasien: Von der Psychoanalyse des soldatischen Mannes zur Psychoanalyse des Geschlechterverhältnisses  
Astrid Hanisch: Antisemitismus als Ideologie und Strategie in der 1. Frauenbewegung im Deutschen Reich und der Habsburger Monarchie  
Podiumsdiskussion mit Moderator Xela  
anschließend: Umtrunk

Freitag 16.10.

18:30 Vorträge mit Podiumsdiskussion  
Ljiljana Radonic: Die Politisierung der Lust - Sexualität im Nationalsozialismus  
Gerhard Scheit: Erhabener Körper, quälbarer Leib  
Moderation: Xela  
21:30 Performance toxic dreams: Mein Camp - Eine Lecture Demonstration  
23:00 Liederabend mit Imbiss. djane teutonia feat. Dr.Didi Bruckmayr: der mordtraurige Max - nazi-schwule Larmoyanz-Barden-Songs nach Jonathan Littell und Jean Genet  
anschließend: leichtes Fest

Samstag 17.10.

20:00 Performance toxic dreams: Mein Camp - Eine Lecture Demonstration  
21:30 One-Woman-Organ-Show: The Mean Machine  
23:00 Rock-Tuntismus-Schau: Bulbul feat. nincompoop anschließend rauschendes Fest

Der Eintritt ist frei. (red)

Diesen Artikel auf <http://diestandard.at> lesen.



## ÖH News, Oktober 2009

abo – öh – downloads – redax – termine – mediatdaten –

### Bis Opa weint

Mit queerograd - „Ausgestattet mit der Ideologie des edlen Leibes“ - kommt das Spektakel zum fünften Mal vor ein Publikum: vom 15. bis 17. Oktober in Graz, im Frühjahr dann auch in Wien.

Als vor gut einem Jahr die Sonne über Kärnten herabstürzte, trat aus der Dunkelheit in gewohnt geschmackloser Weise das Gespenst des schwulen Faschisten hervor. Die Auftritte Stefan Petzners als Haiderscher Nebenwitwer haben auch die Frage nach dem Zusammenhang von männlicher Homosexualität und Faschismus wieder aktuell gemacht. Der heteronormierte Hausverstand hat für mann-männliche Erotik eben nur einen Begriff parat: schwul. Sind tatsächlich alle soldatischen Männer irgendwie auch schwul? Sind Opas alte Fotos von der Front letztlich nur Pin-ups? 14-Jährige beim Schwanzvergleich, Fußballer beim gemeinsamen Duschen oder Burschenschaftler beim Saufgelage werden das freilich anders sehen.

Wann schlägt nun aber die inszenierte Attraktivität männlicher Körper von Ho- moerotik in Homosexualität um? Wie kam der ehemalige deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder auf folgende Formulierung: „Es geht nicht nur um Homosexuelle, es gibt ja auch gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften unter Frauen“? Warum kommen heterosexuelle Pornos nur selten ohne „lesbischen“ Sex aus? Warum sah sich der führende deutsche Neo-Nazi Michael Kühnen gezwungen, gleich eine ganze nationalsozialistische Wissenschaftstheorie zu erfinden, nur um zu begründen, dass auch Schwule gute Nazis sein können? Pim Fortuyn hat in Holland schließlich auch offen schwul eine rechtsradikale Partei führen können, in Frankreich gab es sogar ein Magazin eigens für national gesinnte Homos.

Zwischen seriösem Diskurs und trashigem Politainment stehen im Rahmen von queerograd nicht nur diese Fragen zur Debatte. Alle Beiträge (Vorträge, Performances und Konzerte) kreisen um das Verhältnis von Nation und Geschlecht. Es geht also um die Idealisierung geschlechtlich gezeichneter Körper und ihre Anbindung an den Gesamtkörper der Nation - oder umgekehrt die Entstehung des nationalen Gebildes aus geschlechtlich zugerichteten Individuen.

Toxic Dreams, Djane Teutonia mit Dr. Didi Bruckmayr, bulbul und nincompoop werden sich gemeinsam mit den verschiedenen Vortragenden an den Wurzeln von Faschismus und Sexismus zu schaffen machen, bevor dann am Ende die große Party steigt.

*Mehr Infos zum Festival und den genauen Ablauf findest du hier:*

<http://queerograd.antville.org/>

Marcel Wolters Ausgabe: 09/09

- aktuell
- unleben
- politik
- soziales
- gesellschaft
- widerstand
- feuilleton
- wissenschaft
- schwerpunkt

## Kulturserver, Oktober 2009

The screenshot shows a Firefox browser window displaying the KulturServerGraz website. The page is titled 'KulturServerGraz' and features a navigation bar with 'Stadt GRAZ', '03.11.2009', and various utility links like 'Suche', 'Kontakt', and 'Feedback'. The main content area is titled 'Kultur A - Z' and 'KulturAmt'. A sidebar on the left contains a 'Tagesübersicht' calendar for October 2009, 'Veranstaltungshinweise', and a 'Suche' search box. The main content area displays an 'ARCHIV' section for 'queerograd 09', categorized as 'Grenzenlos'. The text describes the festival as a platform for serious discourse and trashy politainment, listing speakers like Gerhard Scheit, Ljiljana Radonic, and Marcel Wolters. It also provides a detailed schedule for October 15th, 16th, and 17th, including events like 'Vorträge mit Podiumsdiskussion', 'Ljiljana Radonic: Die Politisierung der Lust?', and 'toxic dreams: Mein Camp'. A right sidebar includes social media links, a 'Theater am Lend' section, and an 'Informationen' section with links to a city plan, parking, and routes.

## Kulturserver, Oktober 2009

The screenshot shows a Firefox browser window displaying the Kulturserver Graz website. The browser's address bar shows the URL: <http://redaktion.kulturserver-graz.at/kalender/event/364197502>. The website header includes the logo 'Stadt GRAZ' and the date '03.11.2009'. The main navigation bar features 'Kulturkalender', 'Kultur A - Z', and 'KulturAmt'. The page content is for an event titled 'toxic dreams: Mein Camp', categorized under 'Theater/Tanz'. A yellow 'ARCHIV' banner is visible at the top of the event page. The event description states it is a 'Lecture Demonstration' and provides details about the performance group 'toxic dreams', their work since 1997, and the production by Kornelia Kilga. The venue is 'Theater am Lend' in Graz. The right sidebar contains various utility links such as 'Auf Facebook teilen', 'WETTERSAGEN', 'Theater am Lend', 'Informationen', 'Graz Tourismus', and 'iCalendar'.

## Kleine Zeitung, Oktober 2009

**PETER KAROSHI.** Lesung „Grünes, grünes Gras“. KiG, Feuerbachgasse 25, Graz. 20 Uhr. Tel. (0316) 72 02 67

## Megaphon, Oktober 2009

### LESUNG



#### **Knietief im Gras**

Drei Landwirte voll Sehnsucht nach dem großen Geld und dem grünen Rauschen führt Peter Karoshi in seinem Debütroman zum Unternehmen Ofenburg zusammen. In „Grünes, grünes Gras“ erhält der Ich-Erzähler Philipp, arbeitslos und Anfang dreißig, den Auftrag, 4000 Pflanzen der Gattung Cannabis sativa großzuziehen. Doch die Natur ist widerspenstig. Die Lust am Fabulieren und der Humor kommen im Buch und wohl auch bei der Lesung nicht zu kurz. Der Eintritt ist frei.

Lesung Peter Karoshi, 22. Oktober, 20 Uhr,  
KiG!\_auslage, Feuerbachgasse 25, 8020  
Graz. T 0316 720267

# are you still awake

**11**

<b>01</b>	02	03	04	05	06	07
<b>08</b>	09	10	11	12	13	14
<b>15</b>	16	17	18	19	20	21
<b>22</b>	23	24	25	26	27	28
<b>29</b>	30					

# abfall vom rechten glauben

12

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				